

Szweie Krejze

Bauspreis monatlich: In Lodzi mit Zustellung durch Zeitungsboten 31.5.—, bei Abo. in der Geleit. 31.4.20. Ausl. 8.90 (Mt. 4.20). Bodenab. 31.1.25. Erhält mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle zw. 108-88
Schriftleitung zw. 188-12
Empfangsstandort des Hauptredakteurs von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7geplasterte Millimeterzelle 15 Gr., die 3gepl. Klammerzelle (mm) 60 Gr. Eingelegtes pro Zeile 120 Gr. Für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31.1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Aufschlag. Postcheckkonto: T-wo Wyd. „Libertas“. Lodzi, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresden Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Reichstags-Eröffnung

Eine Sitzung von zehn Minuten. — Goering wieder Reichstagspräsident

Berlin, 12. Dezember.

Die

Umgebung des Reichstags

Wendet heute ein ganz anderes Bild als bei früheren Reichstagsitzungen. Es fehlen vor allem die ungeheuren polizeilichen Sicherungsmaßnahmen, ohne die man früher nicht auskommen konnte. Wenige Polizeiposten genügen heute, um Verkehr und Ordnung aufrechtzuerhalten — ein Beweis für die restlose Durchdringung des deutschen Volkes mit nationalsozialistischer Disziplin. Vor den Krollpforten selbst haben sich zahlreiche Zuschauer eingefunden. Seit 14 Uhr bereits strömen die glücklichen Besucher von Tribünenlarten hierher. Auf dem kurzen Weg von der Krollpforte bis zur Wilhelmstraße stehen einige hundert Zuschauer, um die Ankunft der Reichsminister zu beobachten. Insbesondere vor der Reichskanzlei sammeln sich immer wieder größere Menschenmengen an. Aber auch hier genügt ein ganz geringes Polizeiausgebot zur Aufrechterhaltung des Verkehrs.

Schon eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung hatten sich zahlreiche Abgeordnete

im Saal

eingefunden, der das von früher her bekannte Bild bietet. Über dem Platz des Präsidenten erhebt sich auf riesigem roten Bieret im weißen Grund das schwarze Hakenkreuz. Die Publikumstribünen waren voll besetzt. In der Diplomatenloge sah man zahlreiche Vertreter der fremden Mächte, darunter auch den heute früh eingetroffenen italienischen Staatssekretär Cerruti in der ersten Reihe der Diplomatenloge Platz. Im Parkett die rein männliche Volksvertretung im braunen, schwarzen und grauen Rock der SA, der SS und des Stahlhelms. Klingenzeichen künden den Beginn der Sitzung. In grellem Schein der Juwelampen betritt

Ministerpräsident Goering

den Saal und eröffnet alsbald die Sitzung mit den folgenden Worten:

„Meine Herren Abgeordneten! SA-Kameraden! Nach § 13 unserer Geschäftsordnung führt, wenn der Reichstag nach einer Neuwahl zusammentritt, bis zur Übernahme des Amtes durch die neu gewählten Präsidenten der Präsident des letzten Reichstages den Vorsitz. Dementsprechend eröffne ich die Sitzung und ernenne zu vorläufigen Schriftführern die Abgeordneten Boerger, Dr. Becker-Potsdam, Lindner und Oberlindöber. Ich bitte die Herren, hier oben Platz zu nehmen.“

Ministerpräsident Goering gibt dann die Namen der entschuldigt fehlenden Abgeordneten bekannt. Unter ihnen befindet sich der Abg. Dr. Hugenberg.

Goering fährt fort: „Meine Herren! Wir kommen jetzt zur

Wahl des neuen Präsidiums.

Hierzu hat das Wort der Abgeordnete Dr. Fric.“

Abgeordneter Dr. Fric schlägt vor, durch Zuruf zu wählen: Zum Präsidenten des Reichstags den bisherigen Präsidenten Goering, zum Stellvertreter den bisherigen Präsidenten des preußischen Landtages, Abg. Kerkel, zum weiteren Stellvertreter den bisherigen Präsidenten des bayrischen Landtages, Abg. Eisler, und zum 3. Stellvertreter den Abgeordneten Dr. v. Stauff.

Die vorgeschlagenen Mitglieder des Präsidiums werden einmütig durch Erheben von den Sitzen gewählt. Sie erklären sich zur Annahme der Wahl bereit. Es folgt der Vorschlag des Präsidenten für die Wahl der Schriftführer, für die vorgeschlagen werden: Dr. Albrecht, Boerger, Dr. Becker-Potsdam, Dr. Fischer-Berlin, Kasche, Linder, Oberlindöber, Graf v. Quadt, Steuer, Wiegand, Wolkersdörfer und Dreher. Auch die Schriftführer wurden in dieser vom Präsidenten vorgeschlagenen Zusammensetzung einstimmig gewählt.

Präsident Goering weist darauf hin, daß der Nekstestenrat bereits gebildet ist. Es gehören ihm u. a. die Abgeordneten Dr. Goebbels, Hek, Dr. Hugenberg, Kube, Dr. Ley, v. Papen, Graf zu Reventlow, Seldte an.

Zur Ablösung des Verfahrens erbittet und erhält der Präsident die Ermächtigung, die Ausschüsse im Einvernehmen mit dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Fric zu bilden und ebenso die Beiräte bei den verschiedenen Reichsministerien zu bestimmen. Ferner wird der Präsident ermächtigt, alle beim Reichstag eingehenden Eingaben dem zuständigen Ministerium zu überweisen. Soweit Anträge auf Strafverfolgung eingereicht werden, wird der Präsident sie dem Geschäftsausschuß überweisen.

Ferner wird dem Präsidenten die Ermächtigung gegeben, Zeitpunkt und Tagesordnung der nächsten Sitzung selbst zu bestimmen.

Der Präsident fährt dann fort: „Meine Herren! Meine Kameraden! Ich darf darauf hinweisen, daß der Herr Reichskanzler heute nicht anwesend sein kann, und darf daher auch meinerseits alle weiteren Ausführungen, die ich als Präsident zur Lage zu machen hätte, auf jenen Tag zurückstellen, an dem der Herr Reichskanzler hier selbst auch das Wort ergreifen wird. Für heute darf ich Ihnen den Dank aussprechen für das Vertrauen, das mich wiederum auf diesen Platz berufen hat, und Sie nun als neugewählter Präsident begrüßen. Sie werden verstehen, besonders meine Herren Parteigenossen, mit welchem Glücks- und Stolzgefühl es mich erfüllt, Präsident eines nationalsozialistischen deutschen Reichstages sein zu dürfen. Wer wie ich in den vergangenen Jahren erlebt hat, wie das deutsche Parlament zum Schluss ausgeartet war, der wird begreifen, mit welcher inneren Besiedigung wir auch hier zurückblicken dürfen auf die gewaltige Arbeit, die unser Führer hier geleistet hat. Gestern hat ihnen der Führer bei der Verpflichtung in großen Zügen die Ziele und Pflichten aufgezeigt, zu deren Erfüllung Sie berufen sind. Vor allem aber hat er seine Rede dahin zusammengefaßt, daß die Reichstagsfraktion in voller Geschlossenheit mit der Reichsregierung dem deutschen Volk beweisen soll, daß das gewaltige Vertrauen, das das Volk uns gegeben hat, gerechtfertigt ist.

Unsere Arbeit, unser Dienen und unsere Treue soll und darf nur dem Volk gewidmet sein, und so lassen Sie mich dieser ersten Sitzung schließen, indem ich Sie bitte, mit mir einzustimmen in den Ruf: Deinem deutschen Volk und seinem Kanzler ein dreifaches Sieg-Heil!“

Die Abgeordneten erhoben sich mit den übrigen Besuchern des Hauses von den Plätzen und stimmten begeistert in den dreimaligen Heilsruß ein.

Dann erklärte der Präsident unter dem Beifall des Hauses die Sitzung — die insgesamt zehn Minuten gedauert hatte — für geschlossen.

Prinz Bernhard von Sachsen-Meiningen nach Italien abgereist

Wien, 12. Dezember.

Die „Politische Korrespondenz“ (Hausorgan des Bundeskanzleramtes) meldet, daß Prinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, der kürzlich zu mehreren Wochen Haft verurteilt worden war und die Strafe verbüßt hatte und in letzter Zeit auf seinem Schloss Pöhlstetten bei Klagenfurth sich aufzuhalten mußte, nach Italien abgereist ist. Seine Gattin hat ihn begleitet. Der mit der Überwachung des Prinzenpaars betraute Polizeiinspektor aus Klagenfurth wurde zunächst von seinem Dienst entbunden.

Vom Tage

Seit dem Reichsgesetz vom 14. Juli 1933 gegen die Neubildung von Parteien besteht in Deutschland die NSDAP als einzige politische Partei. Nachdem die Parteien und die Organisationen, die dem Klassenkampf dienen, vernichtet sind, besteht auch der Reichstag, der gestern zum erstenmal zusammentrat, nur noch aus einer einzigen Partei, die die alleinige Trägerin der Staatsgewalt und damit der Gesamtverantwortung ist.

Der neue Reichstag wurde am 12. November d. J. vom deutschen Volke mit einer Einmütigkeit und nationalen Geschlossenheit gewählt, die bis dahin nur erträumt wurde. Am 12. November trat das deutsche Volk erstmals in der Geschichte als ein Ganzen der Welt gegenüber: die Einheit des Volkes war Wirklichkeit geworden. Der Reichstag bildet in seiner neuen Zusammensetzung das getreueste Spiegelbild dieser seelischen Haltung der Nation. In ihm sind die Männer eingegangen, die die Verfechter der neuen Weltanschauung sind und die am Wahltage vom gesamten Volke als seine eigenen Vertreter anerkannt worden sind.

Die Parole im neuen Deutschland ist Arbeit und nicht Debattieren, der würdevolle und schädliche Kuhhandel zwischen den einzelnen Parteien gehört der Vergangenheit an, die man mit Genugtuung als „unwiederbringlich“ bezeichnen kann. Die Volksregierung hat es nicht nötig, andauernd die Vertrauensfrage zu stellen, wie es im Nachbarland das Kabinett Chautemps innerhalb einer einzigen Sitzung der Kammer mehrfach tun muß. Wobei das auf diese Weise zum Ausdruck kommende Vertrauen durchaus relatives Wert hat, da es einige Minuten später in einer weiteren Abstimmung entzogen werden kann.

In der neuen politischen Erkenntnis ist die Verantwortung und der restlose Einsatz des einzelnen entscheidend und nicht die Stimme, die er, je nach Bedarf, für oder gegen die betreffende Regierung abgibt. Frankreich fehlt dieser neuen Überzeugung bisher noch den Rücken. Das reichste Land der Welt kann es sich leisten, die Stetigkeit der Regierungsgeschäfte durch die Zufälligkeit der Abstimmungen unterzöhnen zu lassen.

Die Kette der Alarmnachrichten aus den verschiedensten Gegenden Spaniens reißt nicht ab. Nach dem großen Umsturzversuch, der durch rechtzeitiges Zugreifen der Behörden unterdrückt werden konnte, kommen immer wieder neue Meldungen, die von Zwischenfällen, Bombenwürfen, Strafenschlechereien, Verhaftungen und zahlreichen Todesopfern berichten. In ganz Spanien dauern Haussuchungen und Maßnahmen gegen umstürzlerische Organisationen und Einzelpersonen an. Nach den letzten Berichten scheint die Aufländerbewegung endgültig niedergeschlagen.

Die spanischen Cortes-Wahlen haben einen überraschenden Rück nach rechts gebracht. Es war die Reaktion auf das Regiment der volksfremden Politiker, die sich nach der Abdankung des Königs in den Besitz der Macht versetzten und diese dazu benutzt hatten, Spanien dem Streit der Parteien auszuliefern. In den neuen Landtag ziehen über 20 Parteien ein, unter denen die vereinigte Rechte über 207, die Mitte insgesamt über 167 und die Linksparteien über 99 Sitze verfügen. Das wichtigste Ergebnis

Aufstand in Spanien niedergeschlagen

Beruhigende Erklärungen des Innenministers. — Treführung des Volkes

Madrid, 12. Dezember.

In der Nacht zum Dienstag ist es der Regierung durch Einsatz starker Kavallerie- und Infanterieabteilungen gelungen, den Hauptbrandherd des Aufstandes im Gebiet von Logrono (Nordspanien) zu ersticken.

Auch in Saragossa konnten im Laufe der letzten 12 Stunden die Aufständischen, die sich hinter Barricaden und auf dem Bahnhof verzweifelt verteidigten, durch das Eingreifen von Maschinengewehrabteilungen geschlagen werden. In Sevilla wurde ein geplanter Eisenbahnerstreik im Keim erstellt. Vor Valencia erhielten Züge und Kraftwagen zahlreiche Schüsse aus dem Hinterhalt. Den Erklärungen des Innenministeriums zufolge handelt es sich bei diesen Zwischenfällen, wie sie auch noch aus anderen Provinzen gemeldet werden, lediglich um

die letzten Ausläufer des Aufstandes,

so daß der Revolutionsversuch nunmehr endgültig als gescheitert angesehen werden könne. Aus den Meldungen der in das Aufstandsgebiet entstandenen Berichterstattungen der Madrider Zeitungen geht hervor, daß die Kämpfe der letzten 3 Tage ganz im Stil des afrikanischen Kleinkriegs geführt wurden und an die Truppen die größten Anforderungen stellten.

Das von den Drahtziehern aufgeputzte Volk hatte geglaubt, der Kommunismus habe in ganz Spanien gesiegt.

So werden die Fälle geschildert, wo die Bewohner verschiedener Dörfer das aufgefundenen Geld verbrannten, da es angeblich im neuen Staat nicht mehr gebraucht und die Verteilung des gesamten Eigentums und der Lebensmittel auf kommunistische Art bereits durchgeführt würde.

Bombenlager explodiert

Madrid, 12. Dezember.

Ein furchtbares Schicksal erlitten einige Aufrührer in Alfajer bei Valencia. Ein Anarchist ließ beim Verteilen von Bomben in einem Lokal einen Sprengkörper fallen, der explodierte. Durch die Explosion entzündeten sich mehrere andere Bomben, die gleichfalls explodierten.

Insgesamt wurden sieben Personen, die sich in dem Raum befanden, getötet. Ihre Leichen waren buchstäblich in Stücke gerissen.

Unter den Toten sollen sich auch zwei der bekanntesten Anarchisten Spaniens, die Brüder Padater, befinden.

Die Polizei fand in dem Verschwörerlokal mehr als vierhundert Bomben.

der neuen Entwicklung ist der Kräftegewinn der sog. Volksaktion, die unter Führung von Gil Robles in politischer Hinsicht antiliberal, in kultureller traditionalistisch und in sozialer Hinsicht kooperativ eingestellt ist.

Wo steht Spanien heute? Ein führender spanischer Journalist beantwortet diese Frage in einer großen deutschen Zeitung dahin, daß sein Land an einer Wende seiner Geschichte siehe höchst interessant ist, daß er die spanische Entwicklung in einem gewissen Sinne mit der deutschen in Vergleich setzt: der politische Erfolg der Rechtsparteien in den letzten Wahlen droht seiner Ansicht nach die Umwälzung zu rasch herbeizuführen und dadurch zum Scheitern zu bringen. Der Verfasser erinnert an das Jahr 1923, da der Nationalsozialismus sich noch nicht durchdringen konnte, weil er das Volk noch nicht hinter sich hatte und meint, daß eine Rechtsregierung heute in Spanien ebenso verfrüht wäre, da sie gegen marxistisch eingestellte Arbeiter und liberalistisch denkende Bürger regieren müßte.

Der Zeitpunkt zur nationalen Erneuerung in Spanien scheint noch fern zu sein.

Oberst Beck reist nach Moskau?

Konferenz der Sowjetbotschafter in Moskau.

Moskau, 12. Dezember.

Am Sonntag fand unter dem Vorsitz von Litwinow eine Botschafterkonferenz statt unter Teilnahme der Sowjetdiplomaten aus verschiedenen westeuropäischen Hauptstädten. Es waren anwesend der Sowjetbotschafter in Berlin, Chintschuk, der Sowjetbotschafter für London, Maiski, und der Sowjetbotschafter für Amerika, Trojanowski. Außerdem nahmen an der Begegnung noch teil der erste Botschaftsrat der Sowjetbotschaft aus Paris, der erste Botschaftsrat aus Rom und der Geschäftsführer aus Warschau. Die Konferenz besaßt sich, wie man aus offiziösen Moskauer Kreisen hört, mit der Frage der Sowjetaußenpolitik für das Jahr 1934. Die Sowjetdiplomaten haben neue Anweisungen erhalten zur Durchführung der neuen, aktiven Außenpolitik der Sowjetunion in Europa und natürlich auch in Amerika.

In offiziellen Moskauer Kreisen mißt man dieser Botschafterkonferenz große Bedeutung zu, da sie die Richtlinien der Sowjetunion für kommende internationale Verhandlungen in Westeuropa festgelegt hat. In diesem Zusammenhang hört man auch, daß der Botschafter in London besondere Informationen vom Außenkommissar empfangen hat für künftige Verhandlungen in London. Noch im Laufe dieses Winters sollen in London Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und England stattfinden, die sich zunächst einmal mit den sowjetrussisch-englischen Handelsbeziehungen befassen werden. Es ist geplant, eine Handelskommission aus Moskau nach London zu entsenden, da man über die Entwicklung des Handels zwischen England und der Sowjetunion auf beiden Seiten nicht besonders zufrieden ist. Gleichlaufend mit diesen Handelsverhandlungen sollen auch politische Verhandlungen zwecks Annäherung zwischen England und Sowjetrußland durchgeführt werden.

Litwinow wird sich, wie man aus gutunterrichteter Moskauer Quelle hört, im Laufe dieser Woche auch mit der Frage der Kleinen Entente befassen. Auch hiermit wird sich noch eine besondere Moskauer Regierungssitzung beschäftigen.

Man erwartet in Moskau den Besuch des französischen Außenministers Paul Boncour in Begleitung des polnischen Außenministers Oberst Beck. Die Verhandlungen, die dann in Moskau stattfinden sollen, werden sich auch, wie man aus derselben Moskauer Quelle hört, mit der Frage der Anerkennung der Kleinen Entente und der sowjetrussisch-französischen Handelsbeziehungen befassen.

Verlautbarung über die Danzig-polnischen Verhandlungen

Über die Danzig-polnischen Besprechungen wurde eine Verlautbarung ausgegeben, die folgenden Wortlaut hat:

In Fortsetzung der Bemühungen beider Regierungen, die zwischen Danzig und Polen schwelenden Fragen in ihrer Gesamtheit zu lösen, stattete der Präsident des Danziger Senats, Dr. Rauschning, am 11. und 12. Dezember einen Besuch in Warschau ab. Gegenstand der Ausprache waren vornehmlich die Voraussetzungen für eine dauernde Friedensordnung des Verhältnisses zwischen Danzig und Polen.

Außerdem wurde auch eine Reihe von Streitfragen, die bisher noch nicht durch die Völkerbundinstanzen entschieden sind, erörtert. Die Ausprache ergab Übereinstimmung mit dem Ziele, die wirtschaftlichen Beziehungen so zu gestalten, wie sie der Gesamtheit des Wirtschafts- und Zollgebiets entsprechen, wobei die besondere Struktur der Freien Stadt Danzig durch geeignete Maßnahmen berücksichtigt werden könnte.

Die statigfundenen Besprechungen werden die Basis für künftig aufzunehmende Verhandlungen der Sachbearbeiter bilden, wobei die Lösung der noch offen stehenden Fragen im beiderseitigen Einvernehmen angestrebt wird.

Senatspräsident Rauschning verließ Warschau am Dienstag gegen 12 Uhr nachts in Begleitung des Rates Blume. Auf dem Bahnhof hatten sich Generalkommissar Dr. Papee und Herr Lubinski vom Außenministerium eingefunden.

Weihnachtsamnestie in Österreich

München, 12. Dezember.

Die Landesleitung der NSDAP Österreich teilt mit, in Österreich sei eine Weihnachtsamnestie für politische Häftlinge angeordnet worden.

Belgien baut Festungsanlagen

Brüssel, 12. Dezember.

Der belgische Senat genehmigte mit 80 gegen 59 Stimmen die Bewilligung von 759 Millionen Franken zum Ausbau der Grenzverteidigungsanlagen.

Henderson gegen Frankreich

Deutschlands Haltung anerkannt

London, 12. Dezember.

Eine Rede Hendersons vor dem Unterhausausschuß für auswärtige Angelegenheiten im Anschluß an die Ausführungen des Generalsekretärs des Völkerbundes Avenol hat in englischen Abgeordnetenkreisen großes Aufsehen erregt. Von vielen konservativen Abgeordneten wurde die Rede, deren Wortlaut nicht veröffentlicht wurde, als ein Angriff gegen Frankreich bezeichnet. Henderson hat zum ersten Male ein gewisses

Berständnis für den Austritt Deutschlands aus der Abrüstungskonferenz

gezeigt. U. a. hat er gesagt, man müsse sich die Erfahrungen, die Deutschland gemacht habe, vor Augen halten, bevor man das neue Deutschland einer Kritik unterziehe. Deutschland sei 15 Jahre lang von den Siegermächten niedergehalten worden. Man habe Deutschland die Gleiche Rechtigung versprochen, aber selbst jetzt habe man ihm noch keine Gelegenheit gegeben, die Beschwerden Deutschlands wieder gutzumachen. Das Ergebnis sei, daß

die deutsche Erhebung eine unwiderstehliche Kraft geworden sei. Man müsse die Umstände in Betracht ziehen, die Deutschlands Austritt aus dem Völkerbund veranlaßt haben.

Henderson sagte ferner, daß der Schlag der Abrüstungskonferenz ein verheerendes Rüstungswettrennen zur Folge haben würde. Im übrigen wies Henderson auf die Schwierigkeiten hin, eine Vereinbarung zwischen 64 Staaten über eine Abrüstungsvereinbarung zu erreichen. Diese Schwierigkeiten seien durch wiederholte Regierungswechsel bei den hauptsächlichsten Mächten erhöht worden.

So habe es während der Lebenszeit der Abrüstungskonferenz 7 Regierungswechsel in Frankreich und vier in Deutschland gegeben.

"Press Association" schreibt, Henderson, der mit ungewöhnlicher Leidenschaft sprach, habe bei Erwähnung der Schwierigkeiten der Abrüstungskonferenz darauf hingewiesen, daß Frankreich während der 21 Monate des Bestehens der Konferenz nicht weniger als 7 Regierungen besessen habe. "Daily Telegraph" sagt, konservative Parlamentsmitglieder betrachteten den allgemeinen Ton der Rede Hendersons als ausgesprochen antifranzösisch. Er habe die Hilfe, die die Vereinigten Staaten und Sowjetrußland geleistet hätten, und ebenso die Unterstützung durch die deutschen Vertreter bis zu der Zeit ihrer Zurückziehung von der Konferenz anerkennend hervorgehoben. Henderson soll gesagt haben, wenn seine Zuhörer Neigung hätten, Hitler zu tadeln, so sollten sie vor allem an die Umstände denken, die Deutschland zum Weggang gezwungen hätten

Avenol: „Gewisse Reformen . . .“

Der Generalsekretär wiederholt sein Eingeständnis.

London, 12. Dezember.

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, hatte am Dienstag eine längere Befreiung mit dem englischen Außenminister Sir John Simon und war später der Gast der ausländ. Pressevereinigung, bei der er eine längere Rede über die Krise des Völkerbundes hielt. Er deutete, wenn auch mit großer Zurückhaltung, an, daß gewisse Reformen des Völkerbundes durchaus möglich und vielleicht auch notwendig seien.

Europa- und Weltempfänger

REX

PRIMUS 2-Röhren-Volksempfänger

RECORD 3-Kreis-Bandfilterempfänger

Einknopfbedienung, Hochfrequenzpentode

TRANSOCEANIC 7-Kreis-Weltuper Ratenzahlungen.

Billige Preise.

Netzgespeist

RADIO REICHER, Piotrkowska 142.

Die Verhandlungen ziehen sich hin

Die diplomatischen Mächtebesprechungen dürfen bis Ende Januar dauern

London, 12. Dezember.

Der englische Botschafter in Paris, Lord Threlfall, der am Dienstag wieder von London nach Paris zurückgekehrt ist, wied dort die diplomatische Ausprache mit der französischen Regierung über die Lage fortsetzen.

Der englische Botschafter in Berlin ist über die Londoner Besprechungen auf dem laufenden gehalten worden, so daß er die Verhandlungen in Berlin weiterführen und die deutsche Regierung von der englischen Auffassung unterrichten kann. Die deutschen Ausgleichsansprüche, so sagt man, werden in London in all ihren Rückwirkungen eingehend untersucht. Die Erwägungen seien aber noch nicht zum Abschluß gekommen.

In London wird die Auffassung vertreten, daß es sich um äußerst schwierige Begegnungen handele, die durch das Zusammentreffen von politischen Fragen und Abrüstungsangelegenheiten und angesichts der ungewissen Stellung des französischen Kabinetts noch verminderter geworden seien.

Im Hinblick auf ihre grundlegende Bedeutung für die Zukunft Europas bedürfen diese Probleme einer vorsichtigen Behandlung, damit der Verhandlungsfaden nicht abreißt.

Bei dieser Lage rechnet man in Berliner Kreisen dar mit, daß die diplomatischen Besprechungen sich zunächst mindestens bis zum Zusammentritt des Völkerbundes (Ende Januar) hinziehen werden.

Der Reichskanzler in Wilhelmshaven

Begrüßung des heimgekehrten Kreuzers „König“

Wilhelmshaven, 12. Dezember.

Der Schulkreuzer „König“ feierte heute nach einjähriger Abwesenheit mit über 500 Mann Besatzung an Bord wieder in die Heimat zurück. Die Begrüßung des heimgekehrten Schiffes wurde zu einem Staatsakt ausgestaltet, an dem der Reichskanzler, der Chef der Marineweiterbildung, Admiral Raeder, und andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teilnahmen.

In der Kaserne am Mühlenweg waren die Marinetruppenteile des Standortes und die Besatzungen der im Hafen liegenden Kriegsschiffe in Paradeaufstellung getreten. Der Festungskommandant machte dem Kanzler Meldung. Nachdem der Führer unter dem Jubel der Massen, die den Platz dicht umlagerten, die Front abgeschritten hatte, begab er sich im Kraftwagen zur Marinewerft.

Suvich vom Propagandaminister empfangen

Berlin, 12. Dezember.

Der Unterstaatssekretär im italienischen Außenministerium, Suvich, besuchte am Dienstag nachmittag in Begleitung des italienischen Botschafters Terruti den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels, wobei eine längere Ausprache über die aktuellen Probleme der internationalen Politik und die deutsche Kulturpolitik im besonderen stattfand. Unterstaatssekretär Suvich interessierte sich lebhaft für den Aufbau und die Arbeiten des Propagandaministeriums und besonders für die Reichskulturfammer, in der die ständische Organisation aller geistig schaffenden Deutschen durchgeführt ist.

„Evening Standard“ will wissen, daß Suvich vor Weihnachten auf drei oder vier Tage nach London kommen werde.

Das Auslandsdeutschland am Grabe

Bleyers

Budapest, 12. Dezember.

Der am 5. Dezember unerwartet verstorbene Führer der deutschen Minderheiten in Ungarn, Universitätsprofessor Dr. Jakob Bleyer, ist unter ständiger Teilnahme deut-

scher und ungarischer Verbände zu Grabe getragen worden. Der deutsche Gefährte v. Mackensen hatte während des Vormittags einen Kranz in den deutschen Farben am Sarge niedergelegt. Nach der feierlichen Einsegnung, der neben dem deutschen Gefährten auch der österreichische Geschäftsträger beiwohnte, bewegte sich der endlose Zug durch die Straßen von Budapest, woran Bauernabordnungen mit Musikkapellen, die Trauermärsche spielten, dann Gruppen schwäbischer Bäuerinnen mit brennenden Kerzen, denen vier hoch beladene Kranzwagen und der in Kränze gehüllte Leichenwagen folgten. Den Zug beschloß ein großes Trauergeschoß, in dem Führer der verschiedenen auslanddeutschen Siedlungsgebiete und die Vertreter der Studentenschaften zu bemerken waren. Am Grabe sprachen u. a. Bischof Dr. Césarik als Vertreter der katholischen Kirche Ungarns, Generalsekretär Paul Farkas (Budapest) im Namen des ungarischen Deutschtums, Dr. Hans Otto Roth (Hermannstadt) als der Vorsitzende des Verbundes der deutschen Volksgruppen Europas, Dr. Hans Steinacher (Berlin), Führer des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande, Generalsekretär Scherer (Berlin), Dr. Thiersfelder (München) im Namen der Deutschen Akademie München. Für die Deutsche Studentenschaft sprachen zwei deutsche Studierende.

13 bolivianische Regimenter gesangen-

genommen

Außstand der Besiegten.

Ungarn, 12. Dezember.

Das paraguayische Kriegsministerium gibt bekannt, daß der zweimonatige paraguayische Angriff gegen die bolivianischen Truppen im Abschnitt Zenteno-Gondra mit einem vollständigen Sieg Paraguays geendet hat. Die paraguayischen Truppen hätten in dieser Zeit 13 bolivianische Regimenter, insgesamt 700 Offiziere und 10 000 Mann, gefangen genommen.

Buenos Aires, 12. Dezember.

Wie aus Bolivien gemeldet wird, ist dort auf die Nachricht, daß sich 250 bolivianische Offiziere und 8000 Mann im Gran Chaco den Paraguayen ergeben hätten, ein schwerer Außstand ausgebrochen.

Keine Senfung des Posttariffs zu erwarten

Die weiteren Beratungen des Haushaltungsausschusses

Haushalt von Sejm und Senat

Warschau, 12. Dezember.

Der Haushaltungsausschuss des Sejms beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Voranschlag für den Haushalt des Sejms sowie des Senats.

Bericht erstattete Abg. Wierzbicki (Regier.-Bl.). Er wies zu Beginn seiner Ausführungen auf den Umstand hin, daß die Ausgabensumme im Laufe der letzten 6 Jahre von rund 8,6 Mill. auf rund 6 Mill. gesunken sei. Im Vergleich zum laufenden Haushalt sei eine weitere Senfung um 124 275 Zl. festzustellen.

Der Voranschlag sieht an allgemeinen Einnahmen 229 730 Zl. vor, d. h. 19 580 Zl. weniger als bisher.

Die Gesamtzahl der etatsmäßigen Beamten beträgt 48, die der unteren Funktionäre 84. Einige Angaben machte der Referent über die Sejmbibliothek. Danach besteht die Bücherei 25 000 Bände, die Handbücherei über 1000 Bände. Zeitungen und Zeitschriften werden in einer Zahl von 1740 gehalten. Hierin sind die Veröffentlichungen fremder Parlamente nicht einberechnet, von denen 250 bezahlt werden, während der Rest kostenlos zugestellt.

Bei der Besprechung des Voranschlages für den Senat betonte der Berichterstatter, daß eine Gesamthöhe von 1 662 700 Zl. vorgesehen sei, d. h. um 36 417 Zl. weniger als im Vorjahr. Im Einvernehmen mit der Regierung beantragte der Abgeordnete die Erhöhung des Postens Personalausgaben um 6550 Zl.

Nach einer längeren Aussprache wurde der Voranschlag für Sejm und Senat unter Berücksichtigung des Antrages in zweiter Lesung angenommen.

Haushalt des Postministeriums

In der Nachmittagssitzung des Haushaltungsausschusses war der Voranschlag für das Post- und Telegrafenministerium Gegenstand der Beratungen.

Postminister Kalincki gab ein Bild von der Tätigkeit des Postwesens in Polen. Der Minister mußte zugeben, daß das Briefporto recht hoch ist, er stellte aber eine Herabsetzung nur dann in Aussicht, wenn man die Gewissheit haben würde, daß die Senfung des Tarifs ohne nachteilige

Folgen auf die Wirtschaftsgestaltung des Ministeriums bleibe. Bei der Besprechung der veranschlagten Einnahmesumme von 178,7 Mill. betonte Minister Kalincki, daß diese Summe durchaus real sei und wies dann darauf hin, daß man die Ausgaben gegen das Vorjahr um 26 Millionen gesenkt habe.

Anschließend ergriff der Berichterstatter, Abg. Sanjoza, das Wort. Im Verlauf der Aussprache kam Abg. Kornecki (Nationaler Klub) auf die Fortschritte im polnischen Postwesen während der letzten sieben Jahre zu sprechen und forderte mit Rücksicht auf den Rückgang des Postverkehrs eine Revision der Gebühren; Redner hob hervor, daß der Tarif gesenkt und an die verminderte Kaufkraft der Bevölkerung angeglichen werden müßte. Zum Schluß seiner Ausführungen mache Abg. Kornecki den Minister auf die umlaufenden Gerüchte über eine angebliche Briefsenfung aufmerksam.

Abg. Regier (PPS) stellte die Gerüchte über die Briefsenfung als Behauptung hin und sprach dann auch davon, daß Telesongespräche abgehört würden.

Abg. Trzebicka (BB) teilte mit, daß aus Schweden und Norwegen eintreffende Briefe andauernd geöffnet an die Empfänger gelangten und daß sie zu Konkurrenz Zwecken von Handelskreisen ausgebeutet würden. Redner forderte den Minister zum Erlass von entsprechenden Maßnahmen auf.

Nachdem noch andere Abgeordnete das Wort ergriffen hatten, wurde der Voranschlag des Ministeriums angenommen und die Sitzung des Ausschusses geschlossen.

Auswärtiger Ausschuß des Sejms einberufen

PAT. Warschau, 12. Dezember.

Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Abg. Radzimill, hat an die Ausschußmitglieder folgendes Schreiben gerichtet:

Auf Verlangen der Herren Abgeordneten St. Stronki u. a. (unter Berufung auf Art. 76 der Geschäftsordnung des Sejms) berufe ich für den 15. Dezember 17 Uhr eine Sitzung des Auswärtigen Ausschusses ein. gez. Radzimill.

Ein Seeungeheuer und das Unterhaus

Eine Geschichte, von der ganz England spricht.

London, 12. Dezember.

Das geheimnisvolle "Seeungeheuer" in dem schottischen See Loch Ness, von dem ganz England seit 3 Monaten spricht, und dessen Vorhandensein von mindestens 51 Zeugen bejähnt wird, stand am Dienstag seinen Weg in die heiligen Räume des englischen Unterhauses.

Der konservative schottische Abgeordnete Anstruther-Gran stellte die Frage, ob die Regierung im Interesse der Wissenschaft eine Untersuchung über das Vorhandensein eines Ungeheuers im Loch Ness anstellen wolle. Der Staatssekretär für Schottland, Sir Godfrey Collins, erklärte hierauf, es bestelle keine Ursache, das Vorhandensein irgend eines verderblichen Ungeheuers im Loch Ness zu vermuten. Unter den gegenwärtigen Umständen seien weitere wissenschaftliche Nachforschungen eine Angelegenheit privater Unternehmer und Gelehrten, die durch den

Eifer der Presse und der Fotografen unterstützt würden. Anstruther gab sich mit dieser Antwort nicht zufrieden und sagte, die Regierung möchte das Luftfahrtministerium zur Beobachtung des Ungeheuers durch Flugzeuge heranziehen. Dadurch könne der Wissenschaft ein großer Dienst erwiesen werden. (Hört! hört!) Der Staatssekretär für Schottland erwiderte hierauf, er wolle mehr Beweise über das Ungeheuer haben, bevor er die Luftstreitkräfte für das Tier in Anspruch nehme. Der sozialistische

Beobachtung des Ungeheuers durch Flugzeuge heranziehen. Dadurch könne der Wissenschaft ein großer Dienst erwiesen werden. (Hört! hört!) Der Staatssekretär für Schottland erwiderte hierauf, er wolle mehr Beweise über das Ungeheuer haben, bevor er die Luftstreitkräfte für das Tier in Anspruch nehme. Der sozialistische

Die Kleiderwerkstatt für Kinder und Babysche — unter der Firma —

„FIGGETTE“

Wólczańskastr. 97, 1. Etage,
fertigt Bestellungen aus eigenen und
anvertrauten Stoffen elegant und
billig an

Gerbergasse Nr. 7

Roman von Hans Possendorf

Copyright 1933 by Knorr & Hirth GmbH, München

48. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Wehel steht alles zu sich. Dann wendet er sich an Alf: „Dräulein Christiansen, ist die Schilderung des Vorganges, wie Sie der Polizeiwachtmeister gegeben hat, nach Ihrer Ansicht in allen Punkten zutreffend?“

„Natürlich, durchaus, Herr Kommissar“, erwidert Alf in vollkommener Ruhe.

„Und was sagen Sie, Herr Funke?“ wendet sich Wehel an den Revisiteur.

„Herr Kommissar, ich bin ganz unschuldig!“ beginnt der wieder zu jammern. „Es ist mir einfach unbegreiflich, wie . . .“

„Sie mißverstehen meine Frage, Herr Funke“, unterrichtet ihn der Kommissar ohne Schärfe. „Sie sollen nur sagen, ob nach Ihrer Meinung der ganze Vorfall sich so spielt, wie der Wachtmeister es soeben schilderte.“

„Ja, ganz genau so.“

„Ist irgend jemand hier anderer Meinung?“

Niemand meldet sich.

Da erfährt der Kommissar in der letzten Reihe der ihm umdrängenden Menschen das blaue magere Gesicht Sippels, der ja erst vor wenigen Stunden bei ihm die Anzeige gegen Molari und Edith Janowezek gemacht hat. Er denkt an die erregten Drohungen des alten Mannes und beginnt sofort zu kombinieren. Ihm scharf in die Augen sehend fragt er: „Und Sie, Herr Hofrat, was haben Sie beobachtet?“

„Gar nichts, Herr Kommissar. Ich saß, als das Unglück geschah, in meinem Büro.“

Wehel wendet sich jetzt an den Arzt: „Was haben Sie bis jetzt feststellen können, Herr Doktor?“

„Wie ich aus den Einschüssen auf dem Rückenteil des Jackets schließen kann, haben alle fünf Schüsse getroffen; drei dürften das Herz oder seine nähere Umgebung verletzt haben und zwei die Lunge. Genaueres läßt sich natürlich erst durch die Obduktion der Leiche feststellen. Der Tod ist offenbar sofort eingetreten. Nur dadurch, daß die Schüsse so rasend schnell hintereinander abgegeben wurden, konnten

sie alle in der gleichen Richtung den Rücken des Geschossenen treffen.“

„Danke sehr.“ — Wehel wendet sich nun an den Kriminalbeamten in Zivil: „Bitte, machen Sie eine Skizze von der Lage des Toten!“

„Es schon geschehen, Herr Kommissar.“

„Gut. Dann wollen wir jetzt photographieren.“

Der Beamte macht eine Blaulichtaufnahme von dem Toten. Dann gibt Wehel den Sanitätern Befehl, die Leiche zur Obduktion ins Krankenhaus zu schaffen.

„Ich bitte, jetzt die Szene genau so zu stellen, wie Sie war, als die Schüsse abgegeben wurden“, ordnet nun Wehel an. „Wo ist der Regisseur?“

Alle blicken sich suchend nach Reo um. Erst jetzt fällt es auf, daß er sich nach dem Unglück nicht mehr auf der Bühne gezeigt hat.

Der Darsteller des Alva sagt: „Die Regie hatte Baron von Hofstelt. Er war aber während der Vorstellung in der Intendantenloge.“

Wehel gibt Auftrag nachzuforschen, ob der Baron noch im Theater, andernfalls sich telefonisch zu erkundigen, ob er zu Hause sei. Darauf müssen die Schauspieler die Szene stellen. Ein Theaterarbeiter hat die Stellung des Doktor Schön einzunehmen. Ohne Widerstreben zu zeigen, nimmt Alf vom Kommissar die Pistole entgegen und erhebt sie wieder genau so, wie kurz vor dem Abdrücken. Die Szene wird photographiert. Dann folgen sofort die ersten kurzen Verhöre, denn der Kommissar muß sich ja nun entscheiden, ob er die vom Wachtmeister vorgenommenen Verhaftungen aufrechterhalten will und ob noch weitere Personen in Haft zu nehmen sind.

Während die uniformierten Beamten weiter darüber zu wachen haben, daß niemand das Theater verläßt, zieht sich Kommissar Wehel mit dem Beamten in Zivil, der das Protokoll zu führen hat, ins Konversationszimmer zurück. Zur allgemeinen Verwunderung wird Hofrat Sippel als erster dorthin gerufen.

Das Verhör dauert nur wenige Minuten:

„Sagen Sie mir, Herr Hofrat — sind Sie immer bis zum Schluss der Vorstellung in Ihrem Büro?“

„Nein. Ich gehe sonst nach Hause, sobald ich den Kassenrapport erhalten und die Abendessenz gepräst und weggeschlossen habe.“

„Weshalb sind Sie denn gerade heute so lange geblieben?“

„Weil ich Molari nach der Vorstellung zur Rechenschaft ziehen — ihm faulen wollte, daß ich seine Schandtat entdeckt hätte.“

Abgeordnete Maclean erklärte hierauf unter allgemeinem Gelächter, die Regierung würde besser daran tun, sich mit dem Ungeheuer der Arbeitslosigkeit zu befassen.

Der frühere Staatssekretär für Schottland, Adamson, hat in einer Presseunterredung erklärt, daß man nicht über das Ungeheuer scherzen dürfe. Es sei eine Tatsache. (1) Der Abgeordnete für Inverness, Sir Murdoch MacDonald, hat der Deutschen Presse unterredet, daß man nicht über das Ungeheuer scherzen dürfe. Es sei eine Tatsache. (1) Der Abgeordnete für Inverness, Sir Murdoch MacDonald, hat der Deutschen Presse unterredet, daß man nicht über das Ungeheuer scherzen dürfe. Es sei eine Tatsache. (1) Der Abgeordnete für Inverness, Sir Murdoch MacDonald, hat der Deutschen Presse unterredet, daß man nicht über das Ungeheuer scherzen dürfe. Es sei eine Tatsache. (1)

Den Tag pilgern hunderte von Wissenschaftlern, Presseleuten und Fotografen zum See, um das etwaige Auftauchen des Ungeheuers nicht zu verpassen.

Nach den bisherigen Beobachtungen, die vor einigen Tagen in einem ausführlichen Artikel des englischen Tiefsee forscher Guld in der "Times" zusammengefaßt worden waren, soll das Ungeheuer etwa den Auffassungen von den berüchtigten Seeschlangen entsprechen und

20 Meter lang

sein. Bisher ist es aber trotz allem Eifer noch niemand gelungen, mehr als eine Linie über der Wasserfläche oder den angeblichen Kopf oder Schwanz des Ungeheuers zu erkennen. In einer Sonderverfügung der schottischen Behörden ist das Monstrum dem Schutz des Publikums empfohlen worden. Seine Tötung wurde streng verboten und der See daher Tag und Nacht von Polizisten bewacht.

Nadolny bei Litwinow

Moskau, 12. Dezember.

Außenkommissar Litwinow empfing am Montag den deutschen Botschafter Nadolny zum erstenmal nach dessen Amtsantritt. In der Unterredung wurden sämtliche politischen und wirtschaftlichen Fragen beider Länder besprochen.

Letzte Nachrichten

Ksp. In Uri hat sich die erste weibliche Gottlosenvereinigung gebildet.

PAT. In Newhaven starb im Alter von 68 Jahren Graf Isha Tolstoi, der Sohn des berühmten Dichters.

Auf seiner Urlaubsreise nach St. Moritz hielt sich der rumänische Außenminister Titulescu einen paar Stunden in der rumänischen Gesandtschaft in Wien auf.

Die Vorführung des deutschstädtischen Filmes "Wo hin Deutschland?" ist jetzt vom Londoner Stadtrat doch zugelassen worden.

Konteradmiral Emsmann ist in Berlin im Alter von 76 Jahren gestorben.

11 Todesopfer der Kälte in New York

New York, 12. Dezember.

Vom mittelwestlichen Seengebiet ist zum erstenmal in diesem Jahr eine Kältemelde über New York eingetroffen. Trotz weniger Kältegrade sind dennoch 11 Todesopfer zu verzeichnen. 20 000 Arbeitslose belagerten das städtische Strafenreinigungsamt, obwohl nur eine Schneedecke von etwa 10 cm Höhe vorhanden war. Alle Anzeichen deuten auf einen sehr kalten Winter und die damit verbundene größere Not der Erwerbslosen hin.

„Und wie erklären Sie sich nun das Geschehene?“

„Ich weiß keine Erklärung dafür und habe auch kein Interesse für eine Erklärung. Aber ich bedaure den Vorfall aufs tiefste, denn er hat mir die Möglichkeit genommen, mich mit Molari auseinanderzusetzen. Diesem Schuß ist jede Todesangst, jede Gewissensqual, jede Bestrafung erwartet geblieben. Er hat einen leichten, man kann sagen: einen schönen Tod gehabt. Er ist ahnungslos, wahrscheinlich ohne zu merken, was mit ihm geschah, ins Jenseits gegangen. Und das glaube ich ihm nicht!“

Sippels Worte klingen so glaubhaft, seine Erbitterung scheint so echt, daß selbst der misstrauische Kommissar an seinem Verdacht irre wird.

Als zweiter wird Funke vorgeführt und gehört. Er schildert, wie er die Theaterpistole mit drei Plakpatronen geladen und sie während des dritten Aktes in die Tasche des Jackets gesteckt hat, das Molari im vierten Akt trug. „Warum mit drei Plakpatronen?“ fragt der Kommissar.

„Zweimal sollte geschossen werden“, erklärt der Requisiteur, — „ein Schuß nach dem Plakat und dann später der zweite auf Doktor Schön. Ich habe aber drei Plakpatronen geladen für den Fall, daß eine verirrte sollte.“

„Und wie erklären Sie es, daß nun plötzlich statt der drei Plakpatronen sechs scharfe Patronen in der Pistole waren?“

„Ich habe keine Erklärung dafür.“

„Nun, darüber werden wir uns später noch weiter unterhalten. Jetzt sagen Sie mir: Hatten Sie einen Plan auf Molari?“

Funke wiegt den Kopf. „Hab — Das ist zu viel gesagt. Ich konnte ihn nicht leiden, wie alle hier am Theater.“

„Und wußten Sie jemanden zu nennen, der Grund gehabt hätte, Molari ganz besonders zu hassen?“

„Nein, wie gesagt, leiden konnte ihn niemand. Aber daß jemand einen solchen Hass auf ihn gehabt hätte, daß er ihn . . . Nein, ich wußte wirklich nicht. Aber ich bin unfähig, Herr Kommissar, völlig unschuldig. Bitte, lassen Sie mich jetzt nach Hause gehen!“

Doch Kommissar Wehel erklärt, daß er Funke vorläufig in Haft behalten müsse. Der schluchzende Requisiteur wird aus dem Zimmer geführt und nun endlich Alf Christiansen hereingeführt.

„Ihr Verhör verläuft nicht so glatt wie die beiden vorhergehenden.“

(Fortsetzung folgt)

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 13. Dezember 1933

Es ist zuweilen, als ob ganze Generationen mit Blindheit geschlagen wären. Indem sie untereinander streiten, bahnen sie dem gemeinschaftlichen Feinde den Weg. Rante.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1250 † Friedrich II von Hohenstaufen, Römisch-Deutscher Kaiser zu Nicomedia in Apulien (* 1194).

1769 † Der Dichter Christian Fürchtegott Gellert in Leipzig (* 1715).

1797 * Der Dichter Heinrich Heine in Düsseldorf (* 1856).

1816 * Der Ingenieur Werner v. Siemens in Lenth bei Hannover (* 1892).

1836 * Der Maler Franz v. Lenbach in Schremshausen in Oberbayern (* 1904).

1863 * Der Dichter Friedrich Hebbel in Wien (* 1813).

1825 † Der spanische Staatsmann Antonio Maura bei Madrid (* 1852).

Sonnenaufgang 7 Uhr 45 Min. Untergang 15 Uhr 28 Min.
Mondaufgang 3 Uhr. Untergang 12 Uhr 32 Min.

Der Gesetzentwurf über das polnische Warenzeichen

A. Die Regierung hat dem Parlament den seit langem geplanten Gesetzentwurf über die Kennzeichnung in Polen erzeugter Waren durch ein besonderes polnisches Warenzeichen jetzt endlich zugestellt. Länger als ein Jahr ist die Frage erwogen worden, ob statt einer Kennzeichnung der polnischen Inlandswaren nicht eine solche der nach Polen eingeführten Auslandswaren erfolgen sollte, doch ist von diesem letzteren Plane in der Befürchtung, daß die fremden Staaten hiergegen Einspruch erheben würden, schließlich Abstand genommen worden. Der neue Gesetzentwurf wird amtlich mit der angeblichen Notwendigkeit begründet, den polnischen Konsumenten mit der polnischen Inlandsware vertrauter zu machen; auf dem Hintergrund der von staatlich subventionierten Stellen betriebenen Propaganda gegen die Auslandsware gewinnt er natürlich die Bedeutung eines Schlages gegen die Auslandsware. Der Entwurf sieht ein bloßes Rahmengefech vor, dessen Einzelbestimmungen durch Ausführungsverordnungen des Ministeriums für Industrie und Handel getroffen werden sollen. Das neu einzuführende polnische Warenzeichen soll nicht automatisch allen in Polen erzeugten Waren angehängt werden dürfen: vielmehr wird der Produzent im Einzelfalle an Hand von Mustern die Verleihung des Zeichens für seine Ware beantragen müssen, und das Ministerium wird über die Berechtigung oder Ablehnung dieses Antrages entscheiden. Ein Zwang zur Beantragung der Verleihung des Warenzeichens soll nicht ausgeübt werden. Andererseits soll die unberechtigte Verwendung des polnischen Warenzeichens mit schweren Strafen belegt werden.

Die Kreditgewährung aus dem Staatlichen Baufonds

A. Die staatliche Landeswirtschaftsbank macht interessante Angaben über die Auswirkungen des Wandels in ihrer Kreditgewährung aus dem Staatlichen Baufonds, die jetzt im Gegensatz zu früher den Kleinwohnungsbau entschieden bevorzugt. Mit den 160 Mill. zł., die aus diesem Fonds noch 1930 kreditiert werden konnten, trug die Bank zur Finanzierung des Baues von großen Mietskasernen mit insgesamt 14 000 Wohnungen mit 35 200 Zimmern bei. Im Jahre 1933 standen für diese Kreditgewährung nicht mehr als 14,5 Mill. zł. zur Verfügung, also nicht einmal der zehnte Teil des Kreditfonds von 1930, und trotzdem konnten unter Mithilfe der aus diesen 14,5 Mill. zł. gewährten Kredite Kleinhäuser mit 8600 Wohnungen von zusammen 23 800 Zimmern gebaut werden, also nur um ein Drittel weniger als drei Jahre früher. Die Bank gewährt im laufenden Jahre ihre Baukredite grundsätzlich bis zu 50 Proz. der Baukosten eines neuen Hauses, aber nicht über einen Betrag von 5000 zł. im Einzelfalle hinaus; dabei wurden diejenigen Kreditwerber bevorzugt, die den im Verhältnis zu den Baukosten kleinsten Kreditprozentsatz verlangten. Allerdings sind nur 66 Proz. der neuen Kleinwohnhäuser in Stein erbaut worden; die übrigen 34 Proz. (meist in den Ostprovinzen) sind in Holz konstruiert. Bei der Kreditvergabe ist, wie gewöhnlich, wieder Mittelpolen sehr entschieden bevorzugt worden; dieser Landesteil allein erhielt 44 Proz. der gesamten Baukredite der Bank, während auf die ehemals preußischen Gebietsteile nicht mehr als 19,5 Prozent entfielen.

a. Verlängerung der Waffencheine. Es ist höchste Zeit, die Gesuche um Verlängerung der Waffencheine einzurichten, sofern diese am 31. Dezember ablaufen. Gesuche sind zu richten: von denjenigen Personen, die im Bereich der Polizeikommissariate 8, 9, 11, 13 und 14 wohnen, an die Zentrale der Stadtstarostei in der Kilińskastraße 152, von Personen dagegen, die im Bereich der Polizeikommissariate 1, 2, 3 und 4 wohnen, an die 1. Expositur in der Bajarnastraße 4, schließlich von Personen, die im Bereich der Polizeikommissariate 5, 6, 7, 10 und 12 wohnen, an die 2. Expositur in der Kościuszko-Allee 8.

a. Inspektion von Industrieunternehmen. Gestern traf vom Hauptarbeitsinspektorat die Inspektorin Miedzinska ein, die sich mit der Arbeit der Jugendlichen und Frauen beschäftigt. Sie wurde von Vertretern des hiesigen Arbeitsinspektoralen empfangen. Nach einer Besprechung im Arbeitsinspektoralen begab sich die Inspektorin in die Fabriken des Spiritusmonopols und des Tabakmonopols, wo sie die Arbeitsbedingungen der Jugendlichen und Frauen kontrollierte. Ferner besichtigte sie die Kinderbewahranstalten. Sie wird bis Sonnabend, den 16. Dezember, in Lodz weilen und bis dahin eine Reihe von Industrieunternehmen aussuchen. Sie nimmt die Inspektion in Begleitung der hiesigen Inspektoren vor.

Rückgang des Milchverbrauchs in Lodz

Das Ergebnis der eintägigen Milchzählung in Lodz.

a. Wie bereits berichtet, ist am 27. und 28. November während 24 Stunden in Lodz eine Milchzählung durchgeführt worden. An 36 Kontrollpunkten waren 40 Beamte in zwei Schichten tätig. Über die ganze Registrierung wachten Inspektor Nehrebecki, und Vertreter des Wojewodschaftsamts, der Stadtstarostei und der Polizei.

Die jetzt bekannt gewordenen Ergebnisse dieser Registrierung zeigen im Verhältnis zum Jahre 1929, daß die Krise einen erheblichen Rückgang auch des Milchverbrauchs herbeigeführt hat. Und zwar ist

der Milchverbrauch im Verhältnis zu 1929 um 31,5 Prozent zurückgegangen.

Während dieses einen Tages sind nach Lodz 85 024 Liter Milch gebracht worden, während im Jahre 1929 insgesamt 124 214 Liter eingeführt wurden. Gleichzeitig ist auch ein Rückgang der Zahl der Milchlieferanten festzustellen, der 9,1 Prozent ausmacht. Und zwar befassen sich jetzt mit der Milchlieferung 1052 Personen, während es im Jahre 1929 1154 Personen waren. In erster Linie liefern die Milch Bauern, deren Zahl erheblich gestiegen ist während die Milchlieferung durch die Güter stark abgenommen hat. 41,3 Prozent der Milchlieferanten sind Händler, reiche Bauern oder jüdische Kaufleute. Die Milchhändler sind größtenteils Arbeitslose, die die Milch in Kannen, oft bis 60 Liter, auf dem Rücken tragen. Nur in den wenigsten Fällen bedienen sich die Milchlieferanten der Eisenbahn und der Zufahrtsbahnen. In einem Falle wurde festgestellt, daß

ein Milchhändler nur 1 Liter täglich in Lodz abstellt, wobei er 5 Groschen verdient.

31,4 Prozent der Milch kommt aus der Umgegend von 5 bis 10 Km., der Rest aus einer Entfernung von 30 bis 35 Km. Von der nach Lodz kommenden Milch werden 70,7 Proz. in Lebensmittelgeschäften abgestellt (im Jahre 1929 waren es noch 81,7 Proz.), 25,6 Proz. (im Jahre 1929 15,8 Proz.) werden nach Privathäusern geliefert. Die restliche Milch wird auf der Straße verkauft.

Außer dieser nach Lodz gelieferten Milch wird auch Milch verbraucht, die aus Kühsällen in Lodz stammt. Während aber im Jahre

1929 in Lodz noch 3472 Kühe

vorhanden waren, sind es jetzt nur noch 1815. Bei einer Ergiebigkeit von 9,5 Liter täglich werden in Lodz weitere 17 242 Liter verbraucht. Insgesamt beträgt also der Lodzer Milchverbrauch 102 266 Liter, während er im Jahre 1929 157 198 Liter ausmachte.

Bei einer Einwohnerzahl von 604 000 Personen kommt auf den Kopf der Bevölkerung 0,17 Liter, während im Jahre 1929 bei einer Einwohnerzahl von 591 000 Personen 0,26 Liter auf den Kopf entfielen.

In Lodz ist also ein erheblicher Rückgang des Milchverbrauchs festzustellen, während in Warschau der Milchverbrauch von 0,17 auf 0,28 Liter zugenommen hat.

Brief an uns.

Ein Aufruf an die Bevölkerung

Im Zusammenhang mit dem herannahenden Weihnachtsfest und Neujahr und dem in Polen herrschenden Brauch der Darbringung von Glückwünschen, wende ich mich an die hiesige Bevölkerung mit dem warmen Appell, die traurigen Lebensbedingungen der armen Einwohnerschaft in Betracht zu ziehen und wie in den vergangenen Jahren zur Ablösung der Glückwünsche etwas zugunsten der Arbeitslosenhilfe und besonders zugunsten der Zusatzversorgung der Kinder Erwerbsloser zu spenden.

Spenden wird das lokale Büro des Arbeitsfonds, in der Stadtstarostei, Kilińskastraße 152, Zimmer 12, entgegengenommen.

Die Namen der Spender werden in der Presse veröffentlicht werden.

Der Vorsitzende des lokalen Büros des Arbeitsfonds der Stadt Lodz.

* * *

Das Lokale Büro des Arbeitsfonds hat die Winterhilfsarbeit vom Stadtkomitee für die Erwerbslosenhilfe übernommen. Das Büro wird zunächst Kohle unter die Bedürftigen verteilen, und zwar erhalten Familien von 6 und mehr Kindern monatlich 120 kg. Kohle, Familien, die aus 4 bis 5 Personen bestehen, 100, Familien von 2 bis 3 Personen 80 und Alleinstehende (diese jedoch ausnahmsweise) 50 kg. Kohle im Monat.

Das Büro verabreicht ebenfalls auch in 16 Küchen warme Speisen. Diese Küchen werden — laut Bericht vom 10. d. M. — von 4672 Familien mit insgesamt 15 302 Personen in Anspruch genommen, und zwar von 10 857 Erwachsenen und 4446 Kindern. Täglich werden 13 080 Mittagsportionen ausgegeben.

Wird der Zucker billiger werden?

× Heute wird eine Sonderkommission der beteiligten Ministerien zusammengetreten, um die Lage in der Zuckerindustrie zu prüfen. Die Kommission soll — wie eine Warschauer Meldung besagt — Anträge über eine Senkung der Zuckerpriise in Polen stellen. Die Vertreter der Zuckerindustrie verlangen eine allseitige Beurteilung der Lage unter Berücksichtigung besonders der Frage der Ausfuhr, der Afziseabgaben, der Bahntarife usw.

Lodzer Juden wollten mit gefälschten Pässen nach Palästina

In Wien entdeckte die Polizei in den polnischen Auslandspässen von 6 jüdischen Palästinareisenden, darunter 5 Personen aus Lodz, Fälschungen aus Prolongierungsvermerks, die einem gewissen Berek Friedman zur Last gelegt werden. Die an der Fälschung Beteiligten wurden an ihrer Weiterreise gehindert und dem Gericht übergeben.

p. Der Arbeitslosenfonds zahlt noch vor den Feiertagen Unterstützungen aus. Vom Arbeitslosenfonds wird mitgeteilt, daß im Zusammenhang mit dem herannahenden Weihnachtsfest eine Verfügung erlassen worden ist, auf Grund der das Staatliche Arbeitsnachweisamt noch vor den Feiertagen den Arbeitslosen die ihnen in der Feiertagszeit zukommenden Unterstützungen auszahlt werde. Die Auszahlung der Unterstützungen wird am Montag beginnen.

a. Kontrolle der Kioske und Straßenbuden. Bei einer von der Stadtstarostei durchgeföhrten Kontrolle der Kioske und Straßenbuden wurde festgestellt, daß viele Kioskbesitzer keine Genehmigung der Verwaltungsbehörden besitzen. Die Stadtstarostei hat deshalb angeordnet, daß die Besitzer der Verkaufsstände bis Ende Dezember entsprechende Genehmigungen einreichen. Personen, die dieser Anordnung nicht nachkommen, gehen des Rechts zur Führung eines Verkaufsstandes verlustig und werden außerdem zur Verantwortung gezwungen. Im kommenden Jahr wird eine neue Kontrolle durchgeführt werden.

Für kleine Leute ist das zweckmäßigste Geschenk ein Bilderbuch

Bitte denken Sie daran bei Ihren Weihnachtseinkäufen.

Eine große Auswahl von Bilderbüchern in verschiedenen Preislagen empfiehlt

"Libertas"-Buchhandlung,
Lodz, Piotrkowska 86.

Am 20. Dezember Wahlen der Gemeinderäte

a. Nachdem die Wahlen in die Dorfräte durchgeführt sind, müssen jetzt die Gemeinderäte gewählt werden. Und zwar wird die Wahl von den Dorfräten vorgenommen. Die Verwaltungsbehörden haben angeordnet, daß diese Wahlen gleichzeitig in der ganzen Lodzer Wojewodschaft am 20. Dezember stattfinden sollen.

× Im "Dziennik Ustaw" Nr. 92 ist die Verordnung des Innenministers über die Wahlordnung in die Gemeinderäte erschienen. Die wichtigsten Bestimmungen dieser Verordnung lauten:

Die Wahlen werden geheim (durch Zettel) auf Kandidatenlisten durchgeführt.

Gewählt kann werden jedes Gemeindeglied, ohne Unterschied des Geschlechts, das 30 Jahre alt ist und 1 Jahr in der Gemeinde wohnt, ganz gleich, ob es in den Dorfrat (Rada gromadzka) bis jetzt gewählt wurde oder nicht.

Die Gemeinde kann in Wahlbezirke geteilt werden.

An der Wahl nehmen teil: die Dorfräte (radni gromadzcy), die Dorfschulen und ihre Vertreter.

Von dem Termin der Wahlen müssen die Dorfräte mindestens 6 Tage vor den Wahlen benachrichtigt werden.

Die Listen der Kandidaten dürfen höchstens doppelt so viel Namen aufweisen, wie viel Gemeinderäte in dem betreffenden Wahlbezirk gewählt werden und müssen von 20 Wählern unterschrieben sein. In den Gemeinden, die in Wahlbezirke geteilt sind, genügen in jedem Bezirk die Unterschriften von $\frac{1}{10}$ der stimmberechtigten Mitglieder des Wahlkollegiums. In den Listen muß der Vorname und Zuname, der Name des Vaters, das Alter und der Wohnort des Kandidaten angegeben sein.

Die Wahlzettel müssen weiß sein und nur die Nummer der Liste enthalten.

Gegen die Wahl kann im Laufe von 7 Tagen ein Protest eingereicht werden, der von 20 Wählern unterschrieben werden muß.

Vor dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen über die Arbeitszeit

a. Im Zusammenhang damit, daß das novellisierte Gesetz über die Arbeitszeit am 1. Januar 1934 in Kraft tritt, haben die einzelnen Industrieunternehmen bereits die Änderungen der Arbeitsordnung im Sinne des Gesetzes vorgenommen. Gemäß den Vorschriften müssen die Arbeitsordnungen in Fabriken mit mehr als 20 Arbeitern eine Woche lang zur Einsichtnahme ausgehängt und dann vom Arbeitsinspektor bestätigt werden. Einzelne Unternehmen haben die Arbeitsordnungen bereits ausgehängt und werden sie in dieser Woche vom Arbeitsinspektor bestätigen lassen. Dann werden sie von neuem ausgehängt und vom 2. Januar ab Gültigkeit haben. In Fabriken mit weniger als 20 Arbeitern braucht die Arbeitsordnung nicht ausgehängt zu werden. Es genügt, wenn sie den Arbeitern mitgeteilt werden.

Die Preise auf der Geslängelzüchter-Ausstellung

Hühner: für gelbe Dapingtons Clem Otto Wertpreis des Geslängelzüchtervereins; für Hawerolls Ludwig Kazimierz Diplom für eine Silbermedaille; für Drößtampier Ulrich Siegmund jun. Diplom für eine Silbermedaille; für Ehrenpreis; für Porzellan-Susse Schmeller Alex Diplom für eine Silbermedaille; für Rhode Island-Reds Stürmer Eugen Wertpreis des Lodzer Geslängelzüchtervereins; Otto Richard Wertpreis des Lodzer Magistrats, Ehrenpreis des Lodzer Geslängelzüchtervereins und Ehrenpreis; Gombrowski Wladyslaw Diplom für eine Goldmedaille; Clem Otto Diplom für eine Silbermedaille; Hermans Robert Diplom für eine Bronzemedaille. Für indische Kämpfer Mazurowski Aleksander Diplom für eine große Silbermedaille. Für Plymouth-Rocks Stachowski Włodzimierz Diplom für eine Silbermedaille; Clem Otto Diplom für eine Bronzemedaille. Für Silber-Wyndotter Gaite W. Diplom für eine Bronzemedaille. Für Minorca Hermans Robert Diplom für eine Silbermedaille. Für amerik. weiße Leghornhühner Schmeller Alex Wertpreis des Lodzer Geslängelzüchtervereins; Potrak Leodor Diplom für eine Silbermedaille; Stefan Alfred Diplom für eine Silbermedaille; Włodzimierz Maria Diplom für eine kleine Silbermedaille. Für rebhuhnfarbige Italiener Ulrich Siegmund Diplom für eine Silbermedaille. Für silberhalsige Italiener Hugo Ernst Diplom für eine Bronzemedaille; Sokołowska Klara Diplom für eine kleine Bronzemedaille. Für rebhuhnfarbige Grünfüßer Włodzimierz Maria Diplom für eine Silbermedaille. Für hellfarbige Brahma-Prussak Waclaw Diplom für eine Bronzemedaille.

Wafergefugel: Für weiße pommersche Gänse Dr. Czartowski Józef Wertpreis des Lodzer Geslängelzüchtervereins. Enten: Für indische Laufente Konst. Maks Kon Diplom für eine Bronzemedaille. Für blonde Poulen Langhoff Martha Diplom für eine große Silbermedaille; Hesch Erwin Diplom für eine Silbermedaille. Arbeitsabteilung des Strafgefängnisses für Frauen in Norden Diplom für eine Goldmedaille für die Arbeiten aus Kaninwolle.

Raustauben: Für Silberstern Rukarski Kazimierz Wertpreis des Lodzer Geslängelzüchtervereins; Holz Fabian Diplom für eine große Silbermedaille; Konischak Albert Diplom für eine Silbermedaille; Mühl Roman Diplom für eine Silbermedaille; Serwatka Richard Diplom für eine kleine Silbermedaille. Für Polover Stürmer Eugen Diplom für eine Bronzemedaille. Für englische Esteren Bialkowski Aleksander Wertpreis des Lodzer Geslängelzüchtervereins; Ertling Otto Wertpreis des Lodzer Geslängelzüchtervereins; Paweł Gustaw Diplom für eine große Silbermedaille; Ulrich Siegmund Diplom für eine Silbermedaille. Für Berliner Blaubunte Radwanowski Julian Diplom für eine Silbermedaille. Für Danziger Hochflieger und Königsberger Farbenköpfle Morgenroth Georg Diplom für eine Silbermedaille. Für Deutliche Schilde Mörschen und Buntfarbige Schmidt Edmund Wertpreis des Lodzer Magistrats und Wertpreis des Lodzer Geslängelzüchtervereins; Stefan Alfred Diplom für eine Silbermedaille; Ulrich Siegmund Diplom für eine Silbermedaille; Hugo Ernst Diplom für eine Silbermedaille; Radwanowski Julian Diplom für eine Silbermedaille. Für orientalische Mörschen Ulrich Siegmund Wertpreis des Lodzer Geslängelzüchtervereins und Ehrenpreis. Für chinesische Mörschen Stürmer Eugen Diplom für eine Silbermedaille; Orlewicz Stefan Diplom für eine Silbermedaille. Für Mörschen und englische Käuzchen Schepe Alfred Diplom für eine Silbermedaille. Für Elbinger Weißköpfe Budapesti und Stettiner Schimmel Hoffmann Albert Diplom für eine Silbermedaille. Für Hamburger Mörschen und Braunbinder Hugo Ernst Diplom für eine Silbermedaille. Für Stargarder Zitterhäsle Eigner Karol Diplom für eine Silbermedaille. Für Wiener Gansel Greif Neimund Diplom für eine Silbermedaille. Für russische Sternschwanztümmler Wołoszon Stanisław Diplom für eine Silbermedaille. Für Wiener Tümmser Milie Alfred Diplom für eine Bronzemedaille u. Ehrenpreis. Für sächsische Schildtauben und Lodzen Radwanowski Julian Diplom für eine Silbermedaille; Greif Reinhard Diplom für eine Silbermedaille. Für Pfautauben Heldt Johann Wertpreis des Lodzer Geslängelzüchtervereins; Radwanowski Julian Diplom für eine Silbermedaille; Drzewiecki Józef Diplom für eine Silbermedaille. Für Perdientauben Radwanowski Julian Diplom für eine Goldmedaille; Ruprecht Leon Diplom für eine große Silbermedaille; Bach Hugo Diplom für eine Silbermedaille. Für englische Kröpfer Heldt Johann Diplom für eine Silbermedaille; Matowksi Edmund Diplom für eine Bronzemedaille; Drzewiecki Józef Diplom für eine Bronzemedaille. Für Brünner Kröpfer Müller F. A. Wertpreis des Lodzer Geslängelzüchtervereins; Antonowicz Wladyslaw Diplom für eine Goldmedaille. Für Luchstauben Rzadkowowski Wladyslaw Wertpreis des Lodzer Geslängelzüchtervereins; Hermans Robert Diplom für eine Silbermedaille; Müller F. A. Diplom für eine Silbermedaille. Für Malteser Heldt Johann Wertpreis des Lodzer Geslängelzüchtervereins; Römer Tauben Park Heinenhof Diplom für eine Silbermedaille. Für Vöslere mit Luchstauben Eugen Stürmer Diplom für eine Goldmedaille.

Brieftauben: 1. Klasse: Gliwicki Antoni Wertpreis des Lodzer Geslängelzüchtervereins; Lepczyk Karol Wertpreis des Lodzer Geslängelzüchtervereins. 2. Klasse: Ständige Station der Brieftauben Nr. 1 Diplom für eine Goldmedaille des Bezirksverbandes; Ochojski Józef Wertpreis des Bezirksverbandes; Chytró Antoni Belobiegungsschreiben des Lodzer Geslängelzüchtervereins. (Schluß folgt in der morgigen Nummer)

a. Unsaubere Fleischer. Da ein Zwist zwischen der jüdischen Gemeinde und den Fleischern in Łódź besteht, wird ein großer Teil des Bedarfs an frischem Fleisch durch auswärtige Fleischer gedeckt. Gestern wurden nun die hierzu verwendeten Wagen einer plötzlichen Kontrolle unterzogen, wobei es sich herausstellte, daß sich diese in einem furchtbar verschmutzten Zustand befinden. Es wurden deshalb zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen: David Wronski aus Andrzejów, Tadeusz Ginsberg, Targowiczastraße 31, Leib Gebhard, Kalenbachstraße 10, Wolf Sachs, Rokicińskastraße 31, Janek Lewkowicz aus Andryapol, Maja Grinpan, Fabianicer Chaussee 1, Abram Nowak, Abramowiczastraße 35 und Szmul Szczęsny aus Wisniowa Gura.

× Ein eigenartiger Unglücksfall. Der Radwanowska-Straße 49 wohnhafte 25jährige Marjan Dunajczyk hatte seine schwerfranke Mutter nach einem Hausrezept behandelt und gestern die Kranken mit Spiritus eingerieben. Da die beiden zu nahe an einem Ofen standen, sprang plötzlich die Flamme auf Sohn und Mutter über, die schwere Brandwunden erlitten und nach dem Krankenhaus übergeführt werden mußten.

× Auch eine Filmfreundin. Im Warteraum des Lichtspielsaals "Rakiela", Sienkiewiczastraße 40, wurde gestern die nirgends gemeldete Chaja Gersztynowicz beim Diebstahl des Lichtbildes einer Filmhauspielerin festgenommen. Die Filmfreundin wanderte nach dem Polizeiamt, wo über den Vorfall ein Protokoll verfaßt wurde.

× Aus dem Speditionsbüro in der Petrikauer Straße 10 entwendeten Diebe 2 Kisten Manufakturwaren im Werte von 1500 Złoty, die dem Sienkiewiczastraße 9 wohnhaften Jakob Schaia Fisch gehörten.

a. Feuer. - Gestern vormittag entstand in der Wohnung von S. Boenke in der Kilińskastraße 44 Feuer, das vom 2. Feuerwehrzug in kurzer Zeit unterdrückt wurde. Der Schaden beziffert sich auf etwa 3000 Zł.

× Lebensmittel. Gestern wurde im Mädchenzimmer eines gewissen Cymerman in der Gdańskstraße das 21jährige Dienstmädchen Stanisława Golińska vergiftet aufgefunden. Sie hatte in der Absicht, Selbstmord zu begehen, die Gasbähne geöffnet. In sehr bedenklichem Zustand wurde sie nach dem Krankenhaus gebracht.

Deutscher Schul- und Bildungsverein

Petrikauer Straße 111

Die Ausstellung „Volkskunst und Kunstgewerbe“ die sich eines so unerwartet starken Interesses erfreut, ist täglich von 15 bis 21 Uhr geöffnet, am Sonntag, den 17. d. M., an dem sie geschlossen wird, von 12 bis 17 Uhr. Eintritt 20 Groschen.

Für die Ausstellung ist eine weitere Sendung Graphik eingegangen, und zwar sind es Radierungen der bekannten Künstlerin Herta Szczęsny-Biala sowie des Grafikers Walter Schwarz-Bielitz. Es befinden sich darunter eine Anzahl Wunscharten-Radierungen. Hinweise möchten wir ferner auf das Angebot der Werkstatt Haus Stoehr-Puszczynkowo, in allen Fragen der neuen Raumkunst an Hand gehen zu wollen. Es liegen zunächst handgewebte Möbelteeds und Wandbespannungen hier aus.

Das Gedicht einer Lodzer Gymnasiastin vertont

Im Juni 1930 erschien in der Bilderallage zur "Freien Presse" ein Aufsatz mit einem Gedicht der damaligen Lodzer Gymnasiastin Klara Triebe. (Die "Freie Presse" hatte auch schon früher Verse der jungen Poetin gebracht). Die "Münchner-Augsburger Abendzeitung" besprach diesen Aufsatz in ihrer Ausgabe vom 29./30. Juni 1930 und veröffentlichte das Gedicht:

Wie um Wipfel und Gipfel schimmernde Schleier du spinnst

Wie von Halden und Tristen golden zu Tale du rinnst —
Sonnen ich breite die Arme glücklich in deinem Licht,
Sonnen ich grüße dein segnendes, strahlendes Angesicht.
Sieh, es gehen so viele milde in Neid und Not,
Wissen von keiner Liebe leuchtendem Morgenrot —
Sonne, all diesen Münden scheine in ihrer Nacht,
Bis in den dunkelsten Herzen schimmernde Helle erwacht!

Wie uns jetzt von der Schriftleitung der genannten Münchener Zeitung geschrieben wird, sind die Verse von einem Münchener Musiker vertont worden.

Wie wir außerdem von der Verfasserin des erwähnten Aufsatzes der "Freie Presse" erfahren, ist das Lied auch in Berlin in Musik gesetzt worden.

Skandal bei Pirandellopremiere

Die Uraufführung des neuesten Pirandellostücks "Quando si e qualcuno" in Rom endete mit einem Skandal. Das Stück behandelte die Liebe zwischen einem alten Dichter und einem jungen Mädchen. Das Publikum fand an dieser ohne Zweifel nicht neuen Idee keinen besonderen Gefallen und empfing den neu ernannten Akademiker Pirandello, als er nach dem ersten Akt an der Kante er-

schen, mit eisigem Schweigen. Nach dem zweiten Akt brach der Skandal los. Das Publikum pfiff, johnte und verlangte das Geld zurück. Man nimmt an, daß das Stück vom Programm abgesetzt werden wird.

Nobelfest in Stockholm

Am Sonntag abend fand im Stockholmer Konzerthaus das Nobelfest in besonders festlichem Rahmen statt, da sich der Geburtstag Dr. Alfred Nobels 1932 zum hundertsten Male gefährt hat. König Gustaf von Schweden nahm mit mehreren Mitgliedern des Königshauses an der Feier teil. Mit Ausnahme des medizinischen Nobelpreisträgers, des Amerikaners Thomas Hunt Morgan, hatten sich alle Preisträger in Stockholm eingefunden.

Der frühere Ministerpräsident Hammarskjöld, der Präsident der Nobelpreisträger, hieß die Festveranstaltung willkommen. Der einzige überlebende persönliche Mitarbeiter und Testamentsvollstrecker Nobels, Kommerzienrat Sohlmann, hielt anschließend die Gedenkrede auf den Stifter. Professor Pleijel, der Vorsitzende des physikalischen Nobelpreisträger, würdigte sodann die Arbeit der physikalischen Preisträger Heisenberg, Schrödinger und Dirac. Als Vertreter des physiologisch-medizinischen Nobelpreisträger sprach Professor Hirsch über die Arbeit des amerikanischen Biologen Morgan.

Die Nobelpreisträger, die auf der blumengeschmückten Bühne Platz genommen hatten, begaben sich dann in den Saal hinunter, wo ihnen König Gustaf die Preise überreichte und sie unter dem Beifall der Zuschauer beglückwünschte. Das Diplom und die Anweisung für den abwesenden Professor Morgan nahm der amerikanische Gelehrte in Empfang. Als leicht kam der Literaturpreisträger, der russische Emigrant Iwan Bunin, an die Reihe, dessen Bedeutung der schwedische Dichter und ständige Generalsekretär der schwedischen Akademie, Dr. Per Hallström würdigte. Der gemeinsame Gesang der schwedischen Nationalhymne beschloß die Feier.

Den gesellschaftlichen Höhepunkt des Nobelfestes brachte am Sonntag abend das große Nobelpankett, das von jeher als größtes Gesellschaftsereignis der Galion gilt.

Lodzer Marktbericht

Gestern wurden auf den Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,00—3,40 Zł, Herzläuse 70—80 Gr., Quartälfse 50—60 Gr., Sahne 1 Zł, eine Mandel 12 bis 15 Gr., Süße Milch 22 Gr., saure und Buttermilch 12 Gr., Spinat 20 Gr., Sauerkraut 40 Gr., Blumenkohl 10—20 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 15 Gr., rote Rüben 10 Gr., Petersilie 20 Gr., Rosenkohl 40 Gr., Wirsing 10—15 Gr., roter Kohl 10—20 Gr., weißer Kohl 10 Gr., Grünkohl 5—10 Gr., Meerrettich 1,00—2,00 Zł, Kartoffeln 7 Gr., Zitronen 8—10—12 Gr., Apfel 0,60—1,00 Zł. Geflügel: eine Ente 2—3 Zł, eine Gans 4,00—5,50 Zł, ein Huhn 2—3 Zł, ein Hähnchen 1,00—1,50 Zł, eine Putte 3,50—6,00 Zł. Wild: ein Hase 2—3 Zł.

Vereine und Versammlungen

Mitgliederversammlung im Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde

Am. Im Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde fand gestern abend eine Versammlung der Mitglieder statt, die der Berichterstattung über den Bau des Sängerhauses und die finanzielle Lage des Vereins gewidmet war.

Die Versammlung wurde vom ersten Vorstand der Aktiven, Herrn Gustav Pfeiffer, eröffnet, der in seiner Ansprache darauf hinwies, daß das große Werk, der Bau, wohl beendet sei, nicht aber die Arbeit für diesen Bau, dessen Kosten noch nicht voll gedeckt seien. Anschließend ließ der erste Vorstand der Passiven, Herr Otto Pfeiffer, einen kurzen Überblick über die finanzielle Lage und erbat die Mithilfe aller Mitglieder durch Rat und Tat. Im Laufe der Debatte, an der sich zahlreiche Herren beteiligten, wurden verschiedene Vorschläge gemacht und endlich beschlossen, die Entscheidung über eine einheitliche und zusammengefaßte Aktion einer außerordentlichen Generalversammlung zu überlassen, die im Januar einberufen werden wird. Ferner wurde beschlossen, für eine baldige, rigorose Einziehung der rückständigen und laufenden Beiträge und der seinerzeit für den Bau gezeichneten Beträge zu sorgen. Einige Herren, die sich freiwillig meldeten, wurden mit dem Inkasso dieser Gelder beauftragt.

Aus den Gewichtsställen

Ausklang einer Banken-Affäre

S. St. wurde der Direktor des Lubown Bank Spółdzielnicy in Węgorzów, Herr Kazimierz Radominski, unter dem Vorwurf verhaftet, fiktive Konten geführt und viele tausend Złoty beiseitegebracht zu haben. Direktor Radominski verlangte eine sachverständige Überprüfung der Bücher und der ganzen Geschäftsführung. Diese Expertise dauerte 78 Tage und führte dazu, daß das Lodzer Bezirksgericht in öffentlicher Verhandlung am Montag auf Antrag des Staatsanwalts das Verfahren gegen Herrn Radominski niederschlug.

p. Zwei Kommunisten verurteilt. Am 2. September d. J. erfuhr die Untersuchungspolizei, daß in einem Hause in der Karolastr. eine kommunistische Versammlung stattfinden sollte, weshalb das Haus umstellt wurde. Als man in die Wohnung eindrang, in der die Versammlung abgehalten wurde, traf die Polizei dort 48 Personen an, die über die Veranstaltung einer Kundgebung auf dem Bauer Ring anlässlich des Feiertages der Arbeiterjugend am 3. September berieten. Verhaftet wurden u. a. der 21jährige Jaak Großmann und der 22jährige Tadeusz Okrasla. Gestern hatten sich beide vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Das Urteil lautete für die beiden Angeklagten auf je 2 Jahre Gefängnis.

Gib von Deinem Brot den hungernden Volksgenossen!



König Gustaf von Schweden während der Überreichung des Nobelpreises an den deutschen Physiker Heisenberg (Leipzig) im Stockholmer Konzerthaus. Links Prinzessin Sibylla und Prinz Gustaf Adolf von Schweden. — Prof. Heisenberg, der Nobelpreisträger für Physik 1932, gehört ebenso wie der frühere Berliner Ordinarius Prof. Schrödinger (jetzt an der Universität Oxford) und der englische Prof. Dirac (Cambridge), unter die der Physik-Nobelpreis 1932 geteilt wurde, zu den jüngsten Forschern, die diese hohe Auszeichnung erhielten.

SPORT und SPIEL

Städteringkampf Warschau — Lodz

g.a. Am kommenden Sonntag findet in Warschau der Revanche-Städteringkampf Warschau — Lodz statt, für den folgende Mannschaft bestimmt wurde: Sudetki (Unja), Antczak (Solos), Schmid (Solos), Jagodzinski (Unja), Slicki (SKS), Jakubowski (Unja) und Lipczynski (Kruszender). Warschau stellt folgende Ringer: Pyne, Miazowski, Szajawski, Zembrzowski, Piaslowksi, Falkiewicz und Puciata.

Eishockeyverband bestimmt die Termine für die Lodzer Meisterschaften.

g.a. Die Termine der Spiele um die Lodzer Eishockey-Meisterschaft wurden vorgestern vom Lodzer Eishockeyverband folgendermaßen festgesetzt: am 31. Dezember LKS-Union-Touring, am 6. Januar LKS-Triumph und am 7. Januar Triumph-Union-Touring. Die Spiele müssen in diesem Jahre nach den neuen Vorschriften in einer Runde bewältigt werden.

Die Termine der Meisterschaftskämpfe der B-Klasse werden erst Ende Dezember bestimmt werden.

Norwegens Eisschnellläufer bereits in Form

i. Bei einer Veranstaltung in Oslo bewiesen die norwegischen Eisschnellläufer, daß sie schon zu Saisonbeginn in guter Form sind. Der junge Läufer Nogren durchlief die 500 Meter-Strecke in 44,1 vor H. Pedersen, welcher 45,4 benötigte. Den Lauf über 1500 Meter gewann Njelde in 2,27,9 vor Armand Carlsen in 2,28,4.

Eine Überraschung gab es in Åmot, wo der junge Läufer Alf Geldo, welcher die Strecke über 500 Meter in 44,8 Sek. zurücklegte und seinen bekannten Landsleuten Ch. Mathiesen (45) und Europameister Ballangrud (45,1) das Nachsehen geben konnte. Den 1500-Meter-Lauf gewann dafür Mathiesen in 2,28 vor Europameister Ballangrud 2,33,1.

Um den Weltmeistertitel in Mailand

Der Italienische Wintersportverein als Veranstalter der Europa- und Weltmeisterschaften im Eishockey hat be-

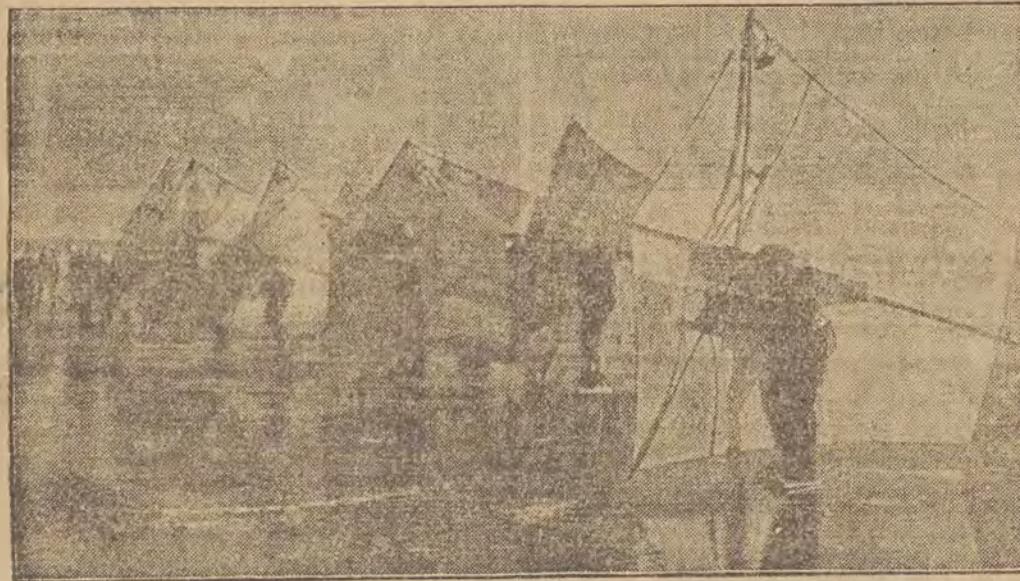
reits zahlreiche Zusagen erhalten. Der Titelverteidiger USA entendet eine Mannschaft aus Boston, die Ottawa Shamrocks, werden versuchen, den Titel wieder für Kanada zurückzuerobern. Die Tschecho-Slowakei wird den Europameistertitel verteidigen und dabei mit Italien, der Schweiz, Österreich, England und Schweden keine leichte Arbeit haben. Weiterhin haben auch Polen, Frankreich und Ungarn zugesagt. Auch der Deutsche Eislaufverband erwägt, trotz zeitlichem Zusammenfallens mit den deutschen Winterkampfspielen, eine Beteiligung. Wie stets, hält die Internationale Eishockeyliga anlässlich der vom 3. bis 11. Februar in Mailand stattfindenden Weltmeisterschaften ihren Jahreskongress ab.

Ein Golfschlag — 500 km weit

Bei einem Golfspiel auf dem Platz des „Port Colborne Country Club“ in der kanadischen Provinz Ontario führte ein Golfspieler, der Bahnhofsvorsteher O. P. Seeman, einen Schlag aus, der eine ganz überraschende Wirkung hatte: Der Ball fiel nämlich in einen offenen Güterwagen eines vorbeifahrenden Güterzuges, ohne daß es der Spieler bemerkte. Vergebens suchte er die ganze Umgebung nach dem Ball ab, dieser war und blieb verschwunden. Einige Tage später aber erhielt Seeman ein kleines Paket aus Wallerville, einer von Port Colborne rund 500 Kilometer entfernten Station. In dem Päckchen befand sich der vermisste Ball. Ein Bremser hatte ihn in dem Wagen entdeckt und die auf dem Ball aufgebrachten Initialen als die des Stationsvorstehers Seeman festgestellt.

Lindbergh nach Trinidad

Wie aus Manaos (Brasilien) gemeldet wird, startete Lindbergh um 8,48 Uhr mittteleuropäischer Zeit zum Flug nach der Insel Trinidad.



Eissegeln auf Schlittschuhen

In ganz Europa sind die Seen jetzt zugefroren, und der Eissegelsport ist in vollem Umsang aufgenommen. Unser Bild zeigt den Start zu einem Schlittschuhseglerennen.

Rundfunk-Presse

Donnerstag, den 14. Dezember 1933

Königsmünsterhausen. 1634,9 M. 06,35 Frühkonzert. 08,45 Leibesübung für die Frau. 09,00 Schuljunt. 09,40 Lügner auf Reisen. 10,00 Nachrichten. 10,10 Schuljunt. Weihnachtsbücherstunde für die deutsche Jugend. 10,45 Schuljunt; Turn- und Sportstunde. 11,30 F. Kleingast: „Germanische Spuren in Spanien“. 12,00 Wetter. Anschl. Lustig ist's am Rhein zu sein (Schallplatten). 13,45 Nachrichten. 14,00 Chöre singen Volkslieder (Schallplatten). 14,45 Kinderstunde. 15,15 Bilderstunde. Aus der Geschichte von Volk und Welt. 16,00 Konzert. 17,00 In der Spinnstube. 17,25 Teemusik. 18,00 Das Gedicht. Anschließend: Jugendstunde. 18,50 Wetter. Anschl. Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19,00 Stunde der Nation: „Weihnachtliche Musik“. 20,00 Kernspruch. Anschl. Lustiges Lummepack. 21,30 Bilder, Opernarien und Duetts. 22,10 Wetter. Preise, Sport. 22,30 Wortsübertrag in Amerika spricht. 23,00—00,30 Tanzmusik.

Leipzig. 389,6 M. 22,30—24,00 „Halloh, kleines Fräulein!“ Zu Tanz und Unterhaltung.

Breslau. 325 M. 07,25 Konzert. Hausfrauenstunde. 12,00 Konzert. Tafelkapelle. 13,15 Nachrichten. 14,15 Werbedienst mit Schallplatten. 15,15 Bücher für Weihnachten: „Weltgeschichte des Theaters“. 15,30 Kinderfunk. 16,00 Konzert. 17,50 Kleine Klaviermusik. 18,10 Landwirtschaft. Preisbericht. Anschl. „Max von Schenckendorf“. 20,30 „Liebe, du Himmel auf Erden!“ Ein musikalisches Stillechein zu Bieren.

Langenberg. 472,4 M. 20,00 Griff ins Heute. 20,10 Erzähler; Hörch auf den Klang der Zither. 23,00 Tanzmusik. 00,30—01,00 Nachtmusik.

Wien. 517,5 M. 21,00 Orchesterkonzert. 22,30 Abendkonzert.

Prag. 488,6 M. 10,10 Schallplatten. 11,00 Blaskapelle. 12,10 Schallplatten. 13,45 Schallplatten. 15,30 Schallplatten. 17,25 Schallplatten. 17,50 Schallplatten. 19,15 Schlesische Lieder. 19,50 Konzert d. Rundfunkorchesters. 22,25—23,00 Symphonie: Tschechische Tänze für Klavier.

Fazit 300 000 Rundfunkteilnehmer in Polen

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Polen betrug am 1. Dezember d. J. 294 000. Im Laufe des Novembers wuchs sie um 10 000.

Der Bau des neuen Senders in Posen geht seiner Vollendung bereits entgegen, so daß er seiner Bestimmung schon Ende des Dezembers wird übergeben werden können. Die neue Radiostation, die 500 000 ZL kostete, besitzt eine Stärke von 20 Kilowatt, so daß ihre Sendungen im ganzen Posener und Pommereller Gebiet empfangen werden können. Der bisherige Sender in Posen hatte nur eine Stärke von einundehlfach Kilowatt.

Weihnacht des Weltrundfunks

Kein Tag ist geeigneter, wieder einmal darauf hinzuweisen, wie viel Gemeinsames alle Menschen eint, wie gering die trennenden Hindernisse wären, die der allgemeinen Wohlfahrt, dem gesucherten Völkerfrieden entgegenstehen, wenn nur endlich Hass und Missbrauen gebannt würden. Ist doch Weihnachten für alle Menschen das Fest des Friedens und der Liebe.

Im Zeichen dieses großen Gedankens werden alle Sender stehen, denn die ganze Welt hat an dieser Weihnachtsfeier mitgearbeitet. Die Sendung wird durch eine Ansprache des Erzbischofs von Wien Dr. Theodor Kardinal Innher eingeleitet. Anschließend wird diese Stunde weihewoller Stimmung eine einzigartige Kundgebung allgemein menschlicher Zusammengehörigkeit darstellen, wie sie in solcher Art vor kurzem noch unendbar schien. Um 20,50 Uhr wird nämlich aus England eine Sendung übernommen, die mit Hilfe von Kurzwelle sendenden und Fernfalleleitung drei Kontinente vereint. Glöckchen, Gesang und Orgelklang aus der Erlöserkirche in Bethlehem, aus New York und aus London werden alle Völker zu einer Weihfestunde von ganz eigener Bedeutung verbinden. Damit leitet jedes Radio seine Hörer in eine Weihnachtsfeier des Weltrundfunks über. Mit Hilfe von Schallplatten, die in monatelanger Arbeit von allen großen Rundfunkgesellschaften der Erde zu diesem Zweck hergestellt wurden, hat jedes Land in edlem Wetteifer versucht, eine charakteristische Weihnachtssendung festzuhalten. Zu mitternächtiger Stunde wird die Christmette aus dem Stephansdom übertragen werden. Eingeleitet wird die Feier durch Turmblasen und Glöckenschlag.

Kirchliches

Adventsvesper. Morgen, Donnerstag, findet in der St. Johanniskirche, resp. bei größerer Kälte im neuen Jugendheim, abends 8 Uhr die zweite Adventsvesper statt. Dieser Gottesdienst ist musikalisch reich ausgebaut. Die Gesänge hat der Kirchengesangverein der St. Johanniskirche „Neos“ unter Leitung seines Chordirigenten Julius Wahle übernommen und trägt eine größere Motette vor, in welcher Sozus vorgesungen sind. Außerdem werden Karl Hamann und Herr Schindler Arien vortragen und Herr Menge uns mit einem Violoncello solo erfreuen. Der Wortverkündigung wird eine der messianischen Stellen des alten Bundes zugrunde gelegt. Unsere lieben Glaubensgenossen werden herzlich zu dieser Adventsvesper eingeladen. Konistorialrat Dietrich.

Ankündigungen

Von der Kinderbewahranstalt an St. Johannis. Herr Konistorialrat Dietrich schreibt uns: Am Sonntag, den 17. Dezember, veranstaltet die Verwaltung der Kinderbewahranstalt der St. Johanniskirche, nachmittags 4 Uhr, im neuen Jugendheim, Sienkiewicza 60, eine Weihnachtsfeier, verbunden mit der Weihnachtsbescherung für die kleinen Jünglinge dieser Kinderbewahranstalt. Eine recht große Anzahl von Mitgliedern unserer Gemeinde ermöglicht uns die Erhaltung dieser Einrichtung. Alle diese unsere Wohltäter wollen doch gewiß einmal die Jünglinge unserer Kinderbewahranstalt näher kennen lernen. Dazu haben sie die beste Gelegenheit am kommenden Sonntag, wo unsere Pflegeobholtenden Kinder verschiedene Gedichte aufzählen und Vorträge bieten werden. Ich weiß jedoch, daß auch viele andere Gemeindeglieder sich für unsere Kinderbewahranstalt interessieren, ihr mit Sympathie gegenüberstehen und einen Einblick in ihre Arbeit bekommen möchten. Und diese bitte ich freundlich, recht zahlreich an der bevorstehenden Weihnachtsfeier teilzunehmen. Die Freude unserer Kinder wird groß sein, denn die Weihnachtsfeier wird mit einer Weihnachtsbescherung verbunden sein.

Vortrag im Theatralischen Commissverein z. g. II. Morgen, Donnerstag, den 14. d. M., hält Herr Georg Riese im Vereinslokal, Wulcanstraße 140, einen Vortrag über das Genossenschaftswesen, wobei er über folgende Punkte besonders sprechen wird: 1. Die Geschichte der Genossenschaften, 2. Art der Genossenschaften und 3. Bedeutung der Genossenschaften. Beginn pünktlich 8,30 Uhr abends. Eintritt frei.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die vordergründliche Verantwortung).

Spenden. R. N. spendete für das Greisenheim der St. Johanniskirche 10 ZL, für das Waisenhaus 10 ZL und für die Weihnachtsbescherung 10 ZL. Für diese edle Gaben dankt herzlich Pastor A. Dobertein.

Das 2. Missionstränchen überreichte mir 100 ZL für ein warmes Weihnachtsstübchen für die Alten der St. Johanniskirche. Den Spendern dankt ich für diese große Gabe im Namen der Bedachten recht herzlich. P. O. Lipski.

Geschäftliche Mitteilungen

Die Haushaltungskurse in Janowitz, Kreis Znin, die unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen stattfinden, geben den jungen Mädchen eine gründliche Ausbildung in jeglichen Hausfrauenkünsten, wie Kochen, Baden, Schneiden, Weißnähen, Plätzen usw. Das Heim ist schön in einem großen Garten gelegen und enthält sämtliche Bequemlichkeiten. Der volle hauswirtschaftliche Kursus, der 6 Monate dauert, umfaßt eine Koch- und eine Schneidergruppe von je 3 Monaten Dauer. Man kann auch nach 3 Monaten mit einem Teilezeugnis für eine der genannten Gruppen ausscheiden. Der Eintritt kann zu Beginn eines jeden Vierteljahrs erfolgen. Beginn des nächsten Kurses Anfang Januar. Der Pensionspreis beträgt einschließlich Schulgeld 80 ZL monatlich. Auskünfte und Prospekte werden gegen Beifügung von Rückporto von der Leiterin übermittelt.

Auss aller Welt

Historische Kronjuwelen unter dem Hammer

In den nächsten Tagen wird in London eine Versteigerung ganz besonderer Art vor sich gehen, handelt es sich doch um den meistbietenden Verkauf wertvoller, historischer Stücke aus den Kunstschatzen dreier ehemaliger europäischer Kaiserhäuser.

Unter anderem kommt ein prächtvolles Kollier, bestehend aus 41 großen Diamanten, zur Versteigerung, das seinerzeit Josephine de Beauharnais, die Gemahlin Napoleons I., ihrer Tochter Hortense schenkte, als diese sich mit Ludwig Bonaparte verheiratete. Außerdem ein fast noch kostbareres Diamantarmband, das der Fürst Eugen von seiner kaiserlichen Mutter Josephine geerbt hat. Aus dem russischen Kronschatz wird ein ebenfalls ganz mit großen Diamanten bejeweltes Halsband zum Kauf angeboten werden, das damals der Zar Alexander II. seiner Tochter, der Großherzogin Olga, zum Geschenk gemacht hat. Eine große Anziehungskraft auf Liebhaber und Kunstsachverständige dürfte auch ein Kollier aus 57 Diamanten zusammengesetzt aus dem Kronschmuck der Kaiserin Elisabeth von Österreich, ausführen.

Selbstmord eines Domherrn. In dem Ordensgebäude des Prämonstratenser in Steinamanger hat sich ein tragischer Selbstmord ereignet. Der 49jährige Domherr Alcuinus Tibol hat sich am Fenster seines Arbeitszimmers erhängt, wo er tot aufgefunden wurde. Tibol, der auch Direktor des Gymnasiums in Steinamanger war und den Ruf eines ausgezeichneten Pädagogen genoss, litt schon seit Jahren an einer schweren Nervenkrankheit.

heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Dzika pszczoła“.

Teatr Popularny. — „Niech żyje młodość“.

D. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Weinberger Bi. Wolnosci 2; A. Hartman. Młodzieżowa str. 1; W. Danielecki Petritauer Str. 127; A. Perelman. Cegielnianaja str. 32; Z. Camer. Wulcanstraße 37; A. Woicicki. Kapitulkowska str. 22.

Dnia 9 b. m. rozstał się z tym światem



WIESŁAW GERLICZ

inżynier-technolog

członek Zarządu i Generalny Dyrektor Łódzkich Wąskotorowych Elektrycznych Kolei Dojazdowych Spółki Akcyjnej

W Zmarły tracimy naszego długiego Przełożonego, który stale świecił nam przykładem w pracy dla dobra Instytucji.

Pamięć o Nim wśród nas nigdy nie zginie.
Niech Mu ziemia lekką będzie.

**Dyrekcja i Pracownicy
Łódzkich Wąskotorowych Elektrycznych Kolei Dojazdowych Spółki Akcyjnej.**

Aenderungsvorschläge in Sachen der Gewerbescheine

Für Unternehmen, die ihren Betriebsstand erhöhen

Die im laufenden Jahre erlassenen Bestimmungen, wonach solchen Unternehmen, die ihren Betriebsstand vergrössern, Vergünstigungen bei der Lösung der Gewerbescheine gewährt wurden, treten in kurzen ausser Kraft. Im Zusammenhang damit wird der Verband der Handelskammern (auf Antrag der Lodzer Industrie- und Handelskammer) an das Finanzministerium das Ersuchen richten, ein neues Rundschreiben in dieser Frage zu erlassen, wobei gewisse Aenderungen und Wünsche in wirtschaftlicher sowie sozialer Hinsicht zu berücksichtigen wären.

Die Lodzer Industrie- und Handelskammer hat hierbei hervorgehoben, dass das diesbezügliche Rundschreiben in seiner gegenwärtig verpflichtenden Form dem Wirtschaftsleben nur minimale Vorteile bringe und kaum zur Linderung der Arbeitslosigkeit beitrage; die praktische Anwendung der in dem Rundschreiben enthaltenen Bestimmungen ergebe eine Reihe von Unklarheiten und zweifelhaften Vorschriften, deren Vorentscheidung durch die Finanzbehörden meist negativ ausgefallen.

Um einem solchen Stand der Dinge für die Zukunft vorzubeugen, bringt die Lodzer Industrie- und Handelskammer folgende Aenderungen in Vorschlag:

1. sei die Bestimmung abzuschaffen, dass das Recht

der vergünstigten Einreichung von Gewerbescheinen in andere Kategorien nur in Sonderfällen anwendbar ist. Zweckmässiger erscheine die Rückkehr zu dem Grundsatz, dass Unternehmen, die sich um eine solche Vergünstigung bemühen, eine Bescheinigung des Arbeitsinspektors darüber vorzulegen haben, dass die Vergrösserung der Belegschaft tatsächlich erwünscht ist;

2. müsse das Rundschreiben auch auf solche Industrieunternehmen der 2. und 3. Kategorie ausgedehnt werden, die ihre Gewerbescheine im Jahre 1933 gelöst haben, und zwar in Fällen, in denen die Zahl der zusätzlich angestellten Arbeiter im Jahre 1934 20% der Belegschaft nicht überschreitet, die die Differenz zwischen der 3. und 2. bzw. 2. und 1. Kategorie verursacht;

3. wäre es erwünscht, dass der Antragsteller in nicht länger als 4 Wochen über das Ergebnis seines Antrags in Kenntnis gesetzt wird;

4. wäre es erwünscht, dass die Gesuche von den Aemtern der 1. Instanz erledigt würden, die die genauesten Angaben bezüglich der Verhältnisse in dem Betrieb des Antragstellers besitzen.

Demnach würden der Finanzkammer nur Gesuche zur Entscheidung vorgelegt werden, die von den einzelnen Finanzämtern abschlägig beantwortet worden sind.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Die Gläubigerversammlung in Sachen des Konkursverfahrens gegen die Färberei und Trikotwirkerei "Bechtold und Seiler" nahm einen Vergleichsvertrag über 15prozentige Regulierung, zahlbar in 3 Raten, an. Das Handelsgericht wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der Angelegenheit befassen. — In Sachen des Falts der Manufakturwarenfabrik "Herman Toronczyks Erben" wurde zum zeitweiligen Syndikus Ing. Sułocki ernannt.

× Eine polnische Warenmusterausstellung im Nahen Osten. Auf Anregung des staatlichen Export-Instituts und der polnischen Industrie- und Handelskammern wird eine Musterausstellung polnischer Waren veranstaltet, die im Nahen Osten, besonders aber in Ägypten, Palästina, Abessinien, Irak und Syrien guten Absatz finden könnten. Die Ausstellung wird Warenkollektionen der bedeutendsten Firmen aus ganz Polen enthalten und wird mit dem Dampfer „Polonia“ über Kostanza nach Ägypten gebracht werden. Sie wird u. a. in Alexandria, in Kairo und in Tel-Aviv zur Schau gestellt werden. Die Lodzer Industrie- und Handelskammer hat im Zusammenhang damit bei den hiesigen Firmen die Teilnahme an dieser Ausstellung angeregt. Auf Grund der bisherigen Anmeldungen kann angenommen werden, dass der Lodzer Bezirk auf der Ausstellung stark vertreten sein wird.

× Frühjahrsmesse in Utrecht. Im März kommenden Jahres findet in Utrecht wieder eine Frühjahrsmesse statt. In Anbetracht der grossen Bedeutung, die der holländische Markt als Abnehmer für die polnische Textilindustrie besitzt, hat sich die polnische Gesandtschaft im Haag um die Einrichtung eines polnischen Standes auf der Utrechter Messe bemüht.

Wirtschaftsliteratur

Europäische Banken. Jahrgang 1933. Verlag der „Wirtschaft“. Prag I, Liliova 13. 218 Textseiten Grossquart. Preis für Polen einschliesslich Portospesen fr. firs. 50.—.

Die diesjährige Ausgabe des bekannten Prager Sammelwerks bringt wieder neben einer kurz und knapp zusammengefassten Darstellung der Entwicklung der Verhältnisse auf dem Geld- und Kapitalmarkt in 21 europäischen Staaten eingehende Berichte über insgesamt 205 Gross- und grössere Banken in diesen Staaten an Hand ihrer Bilanzen, die einer durchaus sachlichen Würdigung unterzogen werden. Die Schicksale der gesamten europäischen Bankwirtschaft finden hier eine einheitliche und erschöpfende Darstellung, die

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich, fester für die Devisen London und New York. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,61—5,63. Goldrubel 4,69—4,68½. Golddollar 8,99½—8,99. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 212,37. Deutsche Mark privat 212,00—211,90.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3%	Bauanleihe 38,40
4%	Serien-Investitionsanleihe 107,75
4%	Prämien-Dollaranleihe 49,50
7%	Stabilisierungsanleihe 54,25—54,88—54,63
5%	Konversionsanleihe 51,75
6%	Dollaranleihe 57,50
10%	Eisenbahnanleihe 100,00
8%	Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj. 94,00
8%	Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 94,00
7%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7%	Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8%	Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00
7%	Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25
8%	Baupfandbr. d. Bank Gosp. Kraj. 93,00
7%	ländl. Dollarpfandbriefe 37,25—37,75
4½%	ländl. Pfandbriefe 45,00
4½%	Pfandbriefe d. St. Warschau 54,00
5%	Pfandbriefe d. St. Warschau 58,50
8%	Pfandbriefe d. St. Warschau 48,75—48,25—48,50
10%	Pfandbriefe der St. Lublin 38,38
5%	Pfandbriefe der Stadt Kalisch 42,00

Aktien

Bank Polski	81,75	Lilpop	10,30
Kiewski	10,50	Starachowice	10,20
Spieseck	36,00	Haberbusch	38,75

Tendenz für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Aktien vorwiegend fester.

Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar verkehrte gestern privat mit 5,65—5,68. Reichsmark 2,12—2,12,50, Pfund Sterling 29,00—29,10. Golddollar 9,00—9,02. Goldrubel 4,70—4,72. Schilling 100—100,50. tschechische Krone 26,00—26,10.

Baumwollbörsen

Kb. New York, 12. Dezember (Eröffnungskurse). Dezember 10,07. März 10,20.

Kb. New York, 12. Dezember (Mittelkurse). Januar 10,07—10,00. März 10,20—10,16. Mai 10,34.

Kb. New York, 12. Dezember (Schlusskurse). Loco 10,20. Dezember 10,04. Januar 10,02. Februar 10,10. März 10,18. April 10,25. Mai 10,32—33. Juni 10,38. Juli 10,44. August —. September —. Oktober 10,60—62.

Getreidebörsen

	12. XII.	12. XII.	12. XII.
Roggen	Lodz	Wartha	Posen
Weizen	13,50—13,75	14,25—14,7	14,50—14,75
Mahlgerste	21,25—20,75	20,50—21,05	17,50—18,00
Braunernte	13,00—13,50	—	13,75—14,00
Gesammelter Hafer	15,00—15,50	—	15,75—16,50
Einheitshafer	13,00—13,50	13,25—13,50	—
Roggenmehl, 65%	13,50—13,75	13,75—14,25	13,00—13,25
Roggenmehl, 60%	21,00—22,50	24,00—25,00	20,75—21,00
Weizenmehl	22,50—23,5	—	—
	32,00—34,0	35,0—40,00	29,75—31,75
Roggenkleie	8,50—9,0	—	10,0—11,50
Weizenkleie	8,50—9,0	—	9,25—9,75
Weizenkleie, groß	9,00—9,50	—	10,25—10,75
Kaps	46,00—48,00	—	41,00—42,00
Speisefartoßeln	—	—	3,25—3,50
Viktoriaerbien	26,00—30,00	—	21,00—24,00
Felderhien	21,50—22,50	—	—
Blauer Mohn	62,00—67,00	—	50,00—55,00
Roter Klee	160—200	—	180—210
Weißer Klee	80—120	—	80—110
Gelber Klee	—	—	90—110
Wide	15,00—16,00	—	14,——15,00
Senf	—	—	33,00—35,00
Peluskhien	—	—	14,00—15,00

Tendenz ruhig.

Druck und Verlag: „Libertas“. Verlagsa. m. b. H. Loda. Petrikauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptgeschäftsführer: Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wieczorek.

Aus dem Reich

Grubenunglück auf Nicterschächte
Ein Toter, ein Schwerverletzter und zwei leichtverletzte.
Am Sonnabend nachmittag ereignete sich auf Nicterschächten in Siemianowitc ein schwerer Grubenunfall, der einen Toten und drei Verletzte forderte. Durch Bergschlag ging ein Pfeiler, in dem vier Bergleute arbeiteten, zu Bruch. Drei Arbeiter konnten sich rechtzeitig retten, wogegen der vierte von den einschallenden Kohlenmassen erschlagen wurde. Als die drei Bergleute daran gingen, ihren erschlagenen Kameraden zu bergen, erfolgte ein zweiter Bergschlag. Alle drei Arbeiter wurden verletzt, einer von ihnen schwer. Der tödlich verunglückte Häuer Bartholomeus Kujawa war 36 Jahre alt und hinterlässt Frau und ein Kind.

Zwei „Herringsaffären“ in Gdingen

In der Gdingener Herringfirma „Mopol“, die keine Zollfrei nach Polen einführen darf und obendrein vom Staat als polnische Firma unterstellt wird, sind unter das Finanzstrafgesetz fallende Vergehen aufgedeckt worden. Im Zusammenhang damit wurde ein Hauptaktionär dieser Firma verhaftet.

Gleichzeitig wurde eine Kontrolle in einer zweiten Herringfirma („Mewa“) durchgeführt. Auch dort wurden Unregelmäßigkeiten aufgedeckt und zwei Hauptaktionäre festgenommen.

Nähere Angaben wurden bisher nicht gemacht.

Die Bluttat in Krakau noch nicht aufgeklärt

Zu der von uns gestern gemeldeten rätselhaften Bluttat in der Krakauer Fischhandlung „Ryba“ erhalten wir eine Zusatzmeldung, der zufolge der Fischhändlersohn Berek Schreiter aus Ośwencim Abraham Kallfus getötet und Mozes Kallfus, sowie Mozes Schneider schwer verletzt hat, worauf er Selbstmord verübt. Die Aufschlüsse stammen von der Angestellten der Firma „Ryba“, Regina Neufeld. Die Motive des Mordes und Selbstmordes sind jedoch bisher noch nicht geklärt und es ist überhaupt noch vieles rätselhaft. U. a. auch, wo 5000 zł. geblieben sind, die sich im Geschäft befanden.

Bettler ermordet ein Dienstmädchen

In der Gegend von Rozadow ermordete der Bettler und Krüppel Wladyslaw Pszczoła aus Jamiechow auf bestialische Weise ein Dienstmädchen namens Karoline Prusowicz, welche er durch das Versprechen, sie in ihr Dorf zu fahren, querz auf seinen Wagen lockte und auf die Bemerkung hin, daß sie 41 zł. mit sich führe, mit einem Knüppel erschlug, worauf er die Leiche in den Straßengraben warf. Der Verbrecher wurde verhaftet.

Misbräuche, Misbräuche

Der „Robotnik“ schreibt: In Lublin wurden eins der tätigsten Mitglieder des dortigen Legionärerverbandes, Stanisław Fleszar, sowie ein gewisser Alfons Kukucki verhaftet, weil sie sich in der Abteilung des Verbandes und dem von dem Verband betriebenen Salzhändler Misbräuche finanzieller Art zuschulden kommen ließen. Die ganze Angelegenheit wurde verschleppt, weil jemand daran lag, daß sie nicht an die große Öffentlichkeit kommt, bis der Staatsanwalt von ihr erfuhr. *

a. Im Kreiskomitee der Luftverteidigungsliga in Bielsk wurden vor einigen Tagen Misbräuche aufgedeckt, die von dem Kreisinspektor Antoni Galewski verübt worden sind. Von den Unterschlagungen wurde die Staatsanwaltschaft in Kenntnis gesetzt, die Galewski verhaftet ließ. Dieser wurde den Untersuchungsbehörden zugeführt.

Nachtmenschen-Sekte in Wolhynien

Unter den unzähligen Sektionen, die unter der orthodoxen Bevölkerung Wolhyniens wie Pilze aus dem Boden schielen, fällt die der „tanzenden Evangelisten“ wegen ihrer Fratzen „Gottesdienstformen“ besonders auf. Der „Prophet“ Teodor Mornicki sammelte seine Schäfchen in einer der Bauernhütten im Idolurower Kreise zum „Gottesdienst“, der mit einem gemeinsamen Tanz endet. Mornicki propagiert die Vielweiberei und reist zur Propagierung dieser Theorie mit seben Frauen. Eins der Hauptgebote des neuen Propheten lautet: weg mit der Scham! Alle Versammlungen werden mit dieser Lösung eingeleitet. Während der „Mysterien“ zieht sich Mornicki nackt aus und läßt sich von den Frauen küssen. Diese Re-

ligionsübungen riefen bei den örtlichen Anhängern der orthodoxen Kirche großen Protest hervor. Die Bauern drangen eines Tages in die Hütte, in der eben so ein „Gottesdienst“ stattfand, und verprügeln den nächsten Propheten. Dieser ließ sich jedoch nicht abschrecken und verzogte in einem Nachbardorf sein Heil, wo er bereits mehrere Anhänger zählt. Die Religionsausübung erfolgt allerdings in aller Heimlichkeit.

× Venczyca. Blutiger Überfall. Auf das Haus des 40jährigen Landwirts Blazek Kobialka in Krośno, Gemeinde Chociszew wurde ein blutiger Überfall verübt. Gegen 6 Uhr abends forderten drei fremde Männer Einlaß. Als Kobialka sie nach dem Zweck des Besuches fragte, zogen sie die Revolver und schossen ihn nieder. Auch der herzutretende 18jährige Sohn des Wirtes erhielt einen doppelten Beinschuß. Die Banditen hatten jedoch keine Zeit, Beute zu machen, da von allen Seiten die Nachbarn herbei kamen. Die Räuber sind geflüchtet. Der junge Kobialka wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Łancut. Ein 18jähriger ersticht einen 10jährigen. In Leżajsk, Kreis Łancut, erstach der 18jährige Stanisław Klubys den 10jährigen Wojciech Duch, mit dem er sich auf dem Heimweg von der Kirche befand. Klubas hatte Duchs Mütze in den Schmutz geschleudert und Duch hatte sich mit einem Klumpen Rot, den er dem anderen ins Gesicht warf, revanchiert. Zwischen den Burschen entstand ein Handgemenge, in dessen Verlauf Klubys dem Jungen das Messer in die Kehle stieß. Der Mörder ist in die umliegenden Wälder geflüchtet.

Inwroclaw. Eine Frau vor der Aushebungskommission. Der hiesigen Militär-Aushebungskommission wurde ein Stanisław K. au dem Kreise Wongrowitz zwangsweise vorgeführt, der sich hartnäckig weigerte, sich zu entkleiden. Zum größten Erstaunen stand nach der Entkleidung eine weibliche Person vor den Augen der Kommission. Nach Feststellung der Merkmale ist der vermeintliche Stanisław K. weiblichen Geschlechts und wurde aus der Liste der Militärpflichtigen gestrichen. Es handelt sich hierbei um einen Zwilling, der bis zu seinem 14. Lebensjahr männliche Merkmale aufwies, die sich sodann in weibliche verwandelten.

Im Handel bereits zu haben:

„Piwo Świętojańskie“

(dunkel) Münchner Bier à la Salvator Erzeugnis der Okocimer Bierbrauerei.

Erhältlich in Flaschen und Siphons in Wein- und Spirituosen-Händlungen sowie bei der

Vertretung der Okocimer Bierbrauerei in Łódź

Zachodnia 2/6

Telefon 136-98.

Verein Deutschsprechender Meister- und Arbeiter.

Am Sonnabend, den 16. d. M., findet im eigenen Lokale, Andrzejakstraße 17, im 1. Termin um 7 Uhr und im 2. Termin um 8 Uhr abends unsere

3. Quartalsbildung

statt. Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht. Die Verwaltung.

Farbenprächtige

DIAPOSITIVE für Kinoreklame sowie **Reklame-Silme**

(Normal- und Trickaufnahmen) stellt her und übernimmt zur Vorführung in allen Kinos in Polen

Reklame- und Anzeigenbüro **ALEX ROSIN, Łódź** Narutowiczastraße 42, Tel. 152-40

Pelze nach den neuesten Modellen für Herren aus Kürschnerei
Wład. Januszko, Kiliński 115, Tel. 202-20

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquitungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Gajko, Piotrkowska 7.

Hüte reinigt chemisch und fassiert nach System Habig: Pogotowie Krawieckie Kiersza. Włstad Zeromskiego 91, dzwoń 163-30.

Husten

Heiserkeit, Nasen-, Hals-, Luftröhrenkatarrh und ähn. beseitigen

Heilkräuter „POLANA“

Reg. Nr. 1349, pr. 2—21, Bei Nervenleiden und Schlaflosigkeit

Kräuter „NERVOTIN“

Reg. Nr. 1348, pr. 2,50 zł
sowie Heilkräuter frischer Sammlung empfiehlt Apotheke

Dr. pharm. R. Rembieliński

Lodz,
Andrzejak-Strasse 28

Telefon 149-91.

Dr.

Marie Dietrich
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Wólczańska 203
(Ecke Skorupki-Strasse)

Telefon 242-54.

Empfängt von 1—3 und 6—8 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 9 bis 10,30 Uhr.

6275

Dr. med. LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden

Cegielniana 8,

(früher Nr. 40)

Telefon 236-90

Empfängt von 9—10 und 6—8 Uhr.

6275

Dr. med.

J. Pik
Kościuszko-Allee 27,

Telefon 175-50.

Nervenkrankheiten

Spez. Nervosität und

nerbd. Sexualstörungen.

Empfangsstunden von 5—7

6700

Strickerei P. Schönborn

Lodz, Nawrotstraße 7,

empfiehlt aus bester Wolle: Sweater, Pullover,

Westen, sowie Tricotagen, Strümpfe, Soden,

Handschuhe etc. zu Fabrikpreisen.

6055

Deutsches Mädchen-Gymnasium zu Łódź

Sonnabend, d. 16. Dezember, in der Aula

Buckelhans und Humpelließe im Weihnachtswald

Weihnachtsspiel in 4 Bildern von Ludwig Reinicke.

Karten im Preise von 3 zł, 2 zł, 1 zł, u. 50 Gr. ab Mittwoch in der Gymnasial-Kanzlei. Beginn 7½ Uhr abends. 6664

Für die Konfektionsabteilung einer hiesigen Hutfabrik wird als

Gehilfin der Diretrice

eine erfahrene Kraft gesucht. Dieselbe muß ihre bisherige Tätigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen können. Schriftliche Offerten unter „L. S.“ 2^o an die Gesch. der „Fr. Pr.“ 6701

Achtung! Redegewandte Herren und Damen werden sofort eingestellt. Bedingung 24 Jahre alt. Meldungen täglich von 11—1 und 3—5 Uhr. Strodmiejska 12, B. 4a, Front. 1767

Siehe Siedlung bei bescheidenen Ansprüchen. Bin 28 Jahre alt, deutsch-evangelisch, Lehrer a. D., Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift perfekt, Kenntnisse in Maschinenschrift, Korrespondenz u. Buchhandel vorhanden. Ges. Angebote unter „250“ an die Gesch. der „Freien Preise“. 1600

Lampenfabrik Sz. P. Szmalewicz

Lodz, Południowa 8

Telefon 104-59 4200

empfiehlt Lampen in mod. Stilen.

zu den billigen Preisen.